



INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Jahresbericht 2008

Herausgegeben von
Irene DINGEL und Heinz DUCHHARDT

Redaktion: Vanessa BRABSCHKE und Bettina BRAUN
DTP: Vanessa BRABSCHKE und Bettina BRAUN

INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Alte Universitätsstraße 19 D-55116 Mainz

Kontakt:

Öffentlichkeitsarbeit

Internet:

Telefon: +49/6131/3939350

www.ieg-mainz.de

Fax: +49/6131/3935326

E-Mail: ieg4@ieg-mainz.de

INHALT

GELEITWORT	5
DAS INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE	
Zielsetzung	6
Forschungsprofil	7
AUS DEN ABTEILUNGEN	
Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte	8
Abteilung für Universalgeschichte	8
VERANSTALTUNGEN UND PUBLIKATIONEN	
Veranstaltungen	10
Schwerpunktthema »Gott und Staat«	10
Kolloquien	12
Publikationen	16
Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte	16
Monographien	16
Beihefte	18
Beihefte online	19
Periodika	19
Archiv für Reformationgeschichte – Literaturbericht	19
Jahrbuch für Europäische Geschichte	20
IEG-Maps	20
STIPENDIENPROGRAMM	
Stipendiatinnen und Stipendiaten	22
Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern	26
LAUFENDE FORSCHUNGEN	
Forschungskolloquium	28
Forschungsbereiche	30
Nicht programmgebundene Forschung	36
Querschnittsbereich	40
Internationales Netzwerk	42
BILANZ	
Drittmittelinwerbung	47
Vorträge und Präsentationen	47
Publikationen	51
Lehre	57
STRUKTUREN, GREMIEN, PERSONAL	
Bibliothek	59
Personalia	59
Beschäftigte	61

GELEITWORT

Das zurückliegende Berichtsjahr hat für das Institut für Europäische Geschichte nicht wenige Veränderungen gebracht. Entscheidend und zukunftsweisend war die Wiedereinrichtung einer hauptamtlichen Direktorenposition in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, sodass nun eine dauerhafte und effektive Kooperation der beiden Abteilungen gewährleistet ist. Hinzu kam die Ausstattung der Abteilung für Universalgeschichte mit einer weiteren Stelle auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Auch dies diente der Stärkung von Forschung und Kooperation in und zwischen den Abteilungen. Konsolidiert werden konnte die Ebene der Geschäftsführung, die von der Teilung in Administration einerseits und Forschungscoordination andererseits sehr profitiert hat. Darüber hinaus hat der alle Forschungsbereiche miteinander verzahnende sogenannte Querschnittsbereich durch die Ansiedlung eines neuen, die Fragestellungen der Forschungsbereiche integrierenden Projekts weitere Stärkung erfahren. Es versteht sich von selbst, dass all dies zum Teil mit personellen Veränderungen einherging. An ihnen aber wird deutlich, dass das Institut nicht nur in der Lage ist, flexibel auf die neuen wissenschaftlichen Herausforderungen zu reagieren sondern sich auch zutrauen darf, vor dem Hintergrund einer soliden Infrastruktur, langfristige Zielsetzungen zu verwirklichen.



Dass dies keine unbegründeten Hoffnungen und vage Perspektiven sind, zeigt sich darin, dass die abteilungsübergreifend und interdisziplinär angelegte Forschung im zurückliegenden Jahr durch die erfolgreiche Einwerbung beachtlicher Drittmittelsummen (vgl. die Angaben unter den Forschungsbereichen) honoriert worden ist. Sie spiegeln die Anerkennung wider, die das Institut für Europäische Geschichte in der Wissenschaftsgemeinschaft auf internationaler und interdisziplinärer Ebene erfährt. Enge Kooperationen u.a. mit der Johannes Gutenberg-Universität und mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz gewährleisten den unmittelbaren Kontakt mit hochrangiger Forschung in strukturell verschiedenen Kontexten. Internationalität, die durch grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Austausch und nicht zuletzt durch die Stipendiaten des Hauses gewährleistet wird sowie die Stärkung des eigenen Wissenschaftsstandorts durch Mitgliedschaft in der 2008 ins Leben gerufenen Mainzer »Wissenschaftsallianz« haben dem Institut weitere Sichtbarkeit verliehen und neue Impulse gegeben.

Mainz, im März 2009

Irene Dingel

DAS INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Zielsetzung

Das Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz ist als außeruniversitäres Forschungsinstitut eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung der europäischen Geschichte. Das Institut erfüllt diese Aufgabe durch Einzel- und Gemeinschaftsvorhaben seiner Mitarbeiter sowie in- und ausländischer Forschungsstipendiaten.

Das IEG verdankt seine Gründung (1950) den internationalen Historikergesprächen nach dem Zweiten Weltkrieg, in denen vor allem deutsche und französische Teilnehmer sich für eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit einsetzten. Ihr Ziel war, durch eine vertiefte Kenntnis der Eigentümlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Wechselbeziehungen in den konfessionellen und nationalen Entwicklungen, Vorurteile überwinden zu helfen und zu einem besseren Verständnis zwischen den europäischen



Völkern beizutragen. Die Satzung definiert als Hauptaufgaben des Instituts für Europäische Geschichte: »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den kirchlichen Spaltungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung, mit Blick auf die europäische Identität« sowie »europabezogene Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas zu begleiten und abzustützen, und die Analyse der je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker«.

Das IEG, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, ist im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK) etatisiert. Die Förderung ausländischer Wissenschaftler am Institut für Europäische Geschichte wird zusätzlich durch Stipendienmittel des Auswärtigen Amtes, zugewiesen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), unterstützt.

Forschungsprofil

Das Institut für Europäische Geschichte versteht sich als die Forschungseinrichtung, welche die historischen Grundlagen des modernen Europa in der Neuzeit in den Blick nimmt.

Zum einen fragen diese Forschungen zu den Grundlagen Europas nach den integrierenden und antagonistischen Bewegungen und Kräften, die dem (geographischen) Kontinent und (kulturellen) Bedeutungszusammenhang ›Europa‹ ein sich über die Jahrhunderte wandelndes, doch gegenüber den anderen Kontinenten distinktes Gepräge gaben. Das Signum Europas sind nicht nur integrative Kräfte und bewusst geschaffene Verklammerungen. Europa war (und ist) gerade durch die zeitlich-räumliche Dichte kleinerer Konflikte und menscheitsbedrohender Kriege geprägt. Die Forschungen zielen also auf gesamt- und teileuropäische Kommunikationsverbindungen sowie bi- und multilaterale Transferprozesse. Dabei musste deren Protagonisten nicht notwendig bewusst sein, dass sie in »europäische« Zusammenhänge eingebunden waren. Die religiösen und konfessionellen Prägungen dieser Transferprozesse sind ein Schwerpunkt der interdisziplinären Arbeit des Instituts. Zum Zweiten zeichnen diese Forschungen zu den Grundlagen Europas die Geschichte des bewussten Nachdenkens über Europa nach, analysieren die politischen Einigungsversuche, die konkreten Europa-Pläne, die idealen Europa-Vorstellungen und die utopischen Europa-Visionen – das anti-europäische Denken immer mit eingeschlossen. Integraler Bestandteil dieses Ansatzes ist die Historiographiegeschichte, also die Geschichte der Europahistorie. Drittens umfasst diese Aufgabenstellung eine Theorie- und Methodenreflexion zur historischen Europaforschung. Das Institut für Europäische Geschichte hinterfragt, welchen erkenntnisleitenden Interessen ›europäische‹ Ansätze in den historischen Wis-

senschaften folgen, und wie diese Standortgebundenheit der Europaforschung methodisch reflektiert werden kann. Der emanzipatorische Gründungsimpetus des Instituts für Europäische Geschichte – historisch gewachsene Vorurteile und Hindernisse für ein friedliches Zusammenleben der europäischen Völker und Konfessionen durch genauere Kenntnisse historischer Entwicklungen zu überwinden – soll mit einem kritisch-distanzierten Blick weiterentwickelt werden. Seit dem Jahr 2007 sind diese Forschungen in drei programmgebundenen Forschungsbereichen und einer Forschungswerkstatt organisiert, die abteilungsübergreifend arbeiten und Stipendiaten einbeziehen:

- Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche
- Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft
- Wertewandel und Geschichtsbewusstsein
- Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas seit 1500

Diese Forschungsbereiche werden durch einen Querschnittsbereich verklammert und durch nicht programmgebundene Forschungen ergänzt.



AUS DEN ABTEILUNGEN

Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Die bereits im Jahr 2007 begonnene personelle Erneuerung und Konsolidierung der Abteilung setzte sich auch im zurückliegenden Berichtsjahr weiter fort. Zum 1. April 2008 erfolgte die Wiederausstattung der Abteilung mit einer hauptamtlichen Direktorenstelle, was die nunmehr seit 13 Jahren währende Phase des Nebenamts beendete.

Durch die Etablierung des Projekts »Erzwungenes und selbstgewähltes Exil. Migration und Exil im Luthertum des 16. Jahrhunderts« konnten darüber hinaus eine volle und eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle – finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft – neu ausgeschrieben und zum Teil noch im Jahre 2008 mit Dr. des. Vera VON DER OSTENSACKEN besetzt werden.

Eine weitere Wissenschaftlerstelle – besetzt mit Marion BECHTOLD – wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eingeworben. Sie verstärkt die bereits in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte erfolgreich etablierte Grundlagenforschung und koordiniert Aktivitäten einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe, deren Mitglieder an den Universitäten Heidelberg, Jena, Kiel und Münster angesiedelt sind.

Durch die noch Ende des Jahres erfolgte Bewilligung einer von Dr. Johannes HUND bei der DFG selbst eingeworbenen Stelle, wird die Abteilung weitere Verstärkung durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und sein Habilitationsprojekt erfahren. Die dadurch gegebene Perspektiven- und Methodenvielfalt gewährleistet reiche wissenschaftliche Impulse sowie einen offe-

nen und intensiven Austausch unter den Mitarbeitern und mit den Stipendiaten.

Auch auf internationaler Ebene konnten Kooperation und Austausch vertieft werden. Vortragseinladungen und wissenschaftliche Aktivitäten der Abteilungsangehörigen auf internationalen und interdisziplinär besetzten Symposion (Deutschland, Schweiz, Norwegen, Polen, USA) bzw. in entsprechenden Projekten spiegeln die Wertschätzung, die die in der Abteilung angesiedelte Forschung nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland erfährt. Dies wird flankiert durch Publikationen sowohl monographischer, als auch kritisch-editorischer Art, deren Themenspektrum eine ausgewogene Kombination von programmgebundener Forschung und individuell flexiblem Wissenschaftsengagement darstellt.

Seit dem Berichtsjahr beherbergt das Institut das Archiv des Vereins für Reformationsgeschichte, das der VRG der Abteilung zur Aufbewahrung und öffentlichen Nutzung übergeben hat. Hier liegt nun ein reicher Fundus, der nicht nur zur Erforschung der Vereinsgeschichte aufschlussreich ist, sondern auch die Schrittmacherfunktion dieses zwischen akademischem Bildungsauftrag und wissenschaftlicher Forschung vermittelnden Vereins zu dokumentieren vermag. Im Rahmen dessen spielt nach wie vor der im Auftrag des VRG und des IEG erstellte Literaturbericht eine entscheidende Rolle, dessen Redaktion durch Marcus WRIEDT (Frankfurt/M.) am IEG angesiedelt ist.

Abteilung für Universalgeschichte

Die Abteilung für Universalgeschichte sah im Berichtsjahr zwei Personalveränderungen im wissenschaftlichen Bereich: Zum 1.2.2008 übernahm Dr. Małgorzata MORAWIEC die Mitarbeiterstelle, die dem

Forschungsbereich I zugeordnet ist und sich gleichermaßen den beiden Modulen – dem Graduiertenkolleg und den Europäischen Erinnerungsorten – annehmen soll. Sie hat seitdem ein Kolloquium zu Europäischen Erinnerungsorten vorbereitet, das für Anfang Januar 2009 anberaumt wurde, und hat sich nach der Zuweisung vor allem um die Einrichtung des neuen Graduiertenkollegs 1575 gekümmert.

Zum 1.6.2008 konnte die seit längerem vakante vierte Mitarbeiterstelle der Abteilung mit Dr. Thomas WELLER, bisher in Münster tätig, wieder besetzt werden, der in das Institut bisher fehlende iberische Kompetenzen einbringt. Mit seinem wissenschaftlichen Projekt wurde Herr WELLER dem Forschungsbereich II zugeordnet.

Bei der Einwerbung auf dem Drittmittelmarkt war die Abteilung ausgesprochen erfolgreich. Das DFG-Projekt »Europäische Friedensverträge-online«, das unter der Verantwortung des Direktors von Herrn Dr. PETERS geleitet wird und vier Mitarbeiter umfasst, konnte eine zweite zweijährige Förderphase einwerben, die vor allem der Auswertung des umfangreichen Materials dienen soll.

Ein gemeinsam mit zwei Partnereinrichtungen in Stuttgart und Augsburg beim BMBF beantragtes Vorhaben aus dessen Schwerpunktprogramm »Übersetzungsleistungen« wurde mit einem Gesamtvorhaben von 1,2 Mio. Euro im Oktober positiv begutachtet. Prof. Dr. Heinz DUCHHARDT wurde zum Sprecher des von der DFG für 4,5 Jahre bewilligten Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«« gewählt. Außerdem wurde er zum Vorsitzenden des Stiftungsrats der bundeseigenen Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) gewählt. Sein

Dienstantritt in dieser Funktion ist der 1. Mai 2009.

In der Abteilung konnten im Berichtsjahr 2 Monographien, 2 Beihefte und ein Beiheft online der Institutsreihe publiziert werden. Das vom Direktor herausgegebene und von Frau MORAWIEC betreute Jahrbuch für Europäische Geschichte griff in seinem 9. Band (2008) schwerpunktmäßig ein Thema auf, das direkt auf das Graduiertenkolleg zielte. Der Direktor und die Mitarbeiter haben im Berichtsjahr erneut eine lebhaftere Vortragstätigkeit entfaltet, die u.a. Frankreich, Russland, Ungarn, Italien, Tschechien und die Schweiz einschloss.



Die Eingangsseite des Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)« im Internet.

VERANSTALTUNGEN UND PUBLIKATIONEN

Veranstaltungen

Schwerpunktthema »Gott und Staat«

Seit 2007 bündelt das IEG seine öffentlichen Veranstaltungen unter einem jährlichen Schwerpunktthema. In diesem Jahr waren diese Aktivitäten einem Thema gewidmet, das die Interessen der beiden Abteilungen des Instituts in geradezu idealtypischer Weise zusammenführte. Unter dem Thema »Gott und Staat – die religiöse Dimension von Europas Verfassungen« wurde der Frage nachgegangen, ob und wie sich die europäische Staatengemeinschaft auf eine religiös begründete Werteorientierung beziehen kann und soll. Dabei wurden die unterschiedlichen historischen Erfahrungen der europäischen Länder in Beziehung gesetzt zu der gegenwärtigen Diskussion, wie sie zuletzt um eine religiöse Formel in der europäischen Verfassung geführt wurde und wie sie in den einzelnen Ländern anlässlich konkreter Konflikte immer wieder geführt wird. Die gesamte Veranstaltungsreihe wurde in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz durchgeführt. Diese Kooperation ermöglichte es, einen großen Kreis an Interessierten zu erreichen; sie soll deshalb, sofern es das jeweilige Thema nahelegt, fortgesetzt werden.

Religiöse Begründungen in den Verfassungen Europas

Studententag mit den Stipendiaten des IEG und Doktoranden benachbarter Universitäten, 16. Mai 2008, Institut für Europäische Geschichte, Mainz

Unter der Leitung der Rechtshistorikerin Ulrike MÜSSIG (Passau) widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studententags den klassischen Texten von Montesquieu und Locke, die die Verfassungsdis-

kussion Europas für lange Zeit geprägt haben. Der zweite Schwerpunkt des Vormittags galt den Verfassungen im Gefolge der Revolutionen Ende des 18. Jahrhunderts, also der französischen und der amerikanischen Verfassung sowie der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Am Nachmittag analysierte und diskutierte die systematische Theologin Christiane TIETZ (Mainz) mit den Teilnehmern die Präambeln heutiger europäischer Verfassungen im Hinblick auf ihre religiösen Begründungen. Dabei erwies sich rasch, dass die jeweilige Ausformulierung eines Gottesbezugs oder auch das Fehlen eines solchen nur verständlich sind im Kontext der Entstehungsgeschichte der Verfassungen und das heißt, der jeweiligen Erfahrungen in den einzelnen Ländern.

Vorträge im Rahmen des Schwerpunktthemas

In Ergänzung und Abrundung des Studententages referierte Dietmar WILLOWEIT (Bayerische Akademie der Wissenschaften, München) am 16. Mai im Rathaus der Stadt Mainz über »Verfassungsrecht und Gottesgedanke – Zum Problem der Rechtsbegründung in der europäischen Geschichte«. Am 11. Juni folgte in der Landeszentrale für politische Bildung ein Vortrag von Klaus TANNER (Halle-Wittenberg) über »Religion und staatliche Verfassung – eine Konfliktgeschichte aus theologischer Sicht«. Der Vortrag zeichnete den langen Weg von den Ansprüchen des mittelalterlichen Papsttums auf die Überordnung der geistlichen über die weltliche Gewalt und dem Gottesgnadentum alt-europäischer Monarchen bis zum weltanschaulich neutralen Staat der Moderne nach. Am 3. Juli 2008 widmete sich Gerhard ROBBERS (Trier) in einem Vortrag im Institut für Europäische Geschichte der Frage »Freiheit der Religionsausübung – für wen?«. Dabei wurde deutlich, dass mit der wachsenden Bedeutung, die Religion überall in Europa in den letzten Jahren beigemessen wird, auch die Spannungen

über die konkrete Ausgestaltung und die Grenzen der Religionsfreiheit wachsen. Den letzten Vortrag in der Reihe hielt Rainer FORST (Frankfurt/M.) am 1. Oktober 2008 im Institut für Europäische Geschichte über »Toleranz und Religion im säkularen Staat«. Er zeigte auf, wie sich der Begriff der Toleranz historisch entwickelte und wie unterschiedlich Toleranz heutzutage verstanden werden kann.

Von Gottes Gnaden? Staat und Religion(en) in Europa. Wie viel Religion braucht der Staat – wie viel Staat die Religion?

Öffentliche Podiumsdiskussion, 22. Oktober 2008, Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete eine Podiumsdiskussion im Landtag Rheinland-Pfalz. Auf dem Podium diskutierten hochrangige Experten, die sich aus verschiedenen Perspektiven seit langem mit den theoretischen Grundlagen und mit der praktischen Umsetzung des Verhältnisses von »Gott und Staat« befassen: Karl Kardinal LEHMANN (Bischof des Bistums Mainz), Christoph LINK (Staats- und Kirchenrecht, Universität Erlangen-Nürnberg), Mathias ROHE (Jurisprudenz

und Islamwissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg), Antje HEIDER-ROTTWILM (Evangelische Theologie, langjährige Leiterin der Europa-Abteilung der EKD). Es moderierte Thomas Friedrich KOCH von der Landeskulturredaktion Rheinland-Pfalz des Südwestrundfunks. Bei der Ausarbeitung des europäischen Verfassungsentwurfs wurde die Frage, ob dieser eine religiöse Formel, einen direkten Gottesbezug enthalten sollte, kontrovers diskutiert. Letztlich fiel die Entscheidung gegen einen solchen Gottesbezug in der Präambel. Viel wichtiger als die Frage eines expliziten Gottesbezugs in der Verfassung – darin waren sich alle auf dem Podium einig – ist die konkrete Ausgestaltung des Verhältnisses von Kirche und Staat. Dabei steht die rechtliche Trennung von Kirche und Staat einer Kooperation auf vielen Feldern nicht entgegen. Deutlich wurde auch, dass die in der Gegenwart gefundenen Regelungen, da sie auf den Erfahrungen der Vergangenheit beruhen, offen sind für Veränderungen in der Zukunft. Das Verhältnis von »Gott und Staat« muss immer wieder neu justiert werden.



Podiumsdiskussion zum Schwerpunktthema am 22. Oktober 2008 im Landtag Rheinland-Pfalz: Mathias Rohe, Antje Heider-Rottwilm, Thomas Friedrich Koch, Karl Kardinal Lehmann und Christoph Link.



VIII. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation vom 19. bis 21. April 2008 im Bugenhagenhaus (Lutherstadt Wittenberg).

Kolloquien

Der späte Bugenhagen. Wittenberger Bürger, Kirchenpolitiker, Theologe und Stadtpfarrer
VIII. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation, vom 19. bis 21. April 2008 im Bugenhagenhaus, Lutherstadt Wittenberg

Veranstalter: IEG in Kooperation mit der Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt und dem Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig
Das von Irene DINGEL (IEG) in Kooperation mit Stefan RHEIN, dem Direktor der Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, und dem Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig veranstaltete internationale Symposium widmete sich mit Johannes Bugenhagen, dessen Todestag sich am 20. April 2008 zum 450. Mal jährte, der dritten großen reformatorischen Persönlichkeit neben Martin Luther und Philipp Melanchthon, nach-

dem die Frühjahrstagungen bereits andere Zeit- und Gesinnungsgenossen der beiden Reformatoren in den Blick genommen hatten. Grundlegend für diesen Zugang ist die Beobachtung, dass die europäische Wirkung der Wittenberger Reformation und ihr grenzüberschreitender Einfluss nicht Ergebnis des Einsatzes einer Persönlichkeit und einer auf Luther allein fixierten Rezeption war, sondern von der gesamten Wittenberger Reformatorengruppe jener Zeit in vielfältiger Weise mitgetragen und mitgestaltet wurde. Da die – relativ dünne – Forschungslage bisher überwiegend den »jungen« Bugenhagen im Blick hatte, bestand das Ziel dieser VIII. international besetzten Frühjahrstagung darin, in Aufarbeitung alltagsgeschichtlicher Perspektiven Lücken zu füllen und vor allem das spätere Wirken des zu Unrecht vornehmlich als Seelsorger Martin Luthers bekannten Theologen zu analysieren. Das vielfältige Wirken Bugenhagens, etwa als Mitarbeiter

an der Bibelübersetzung Martin Luthers, als Prediger, Exeget, Gutachter und Universitätslehrer, machte ihn zu einer geachteten Autorität, dessen Einfluss – nicht zuletzt durch seine kirchenordnende, die Armenfürsorge einschließende Tätigkeit – über Norddeutschland und Dänemark bis nach Skandinavien hineinreichte. In den nachinterimistischen theologischen Kontroversen musste sich Bugenhagen wegen seiner theologischen Option harte Kritik gefallen lassen. Unter den drei Schwerpunkten »Alltagsgeschichte«, »Recht und Politik«, »Theologie und kirchliche Praxis« referierten: Insa Christiane HENNEN, Wittenberg, »Bugenhagens Haus«, Stefan RHEIN, Wittenberg, »Bugenhagen und Wittenberg«, Heiner LÜCK, Halle, »Recht und Gesetz bei Johannes Bugenhagen«, Thomas BERGHOLZ, Heidelberg, »Bugenhagens kirchenordnendes Wirken«, Hans-Peter HASSE, Dresden, »Bugenhagen und der Schmalkaldische Krieg«, Armin KOHNLE, Heidelberg/Leipzig, »Bugenhagen und das Interim«, Tim LORENTZEN, München, »Theologie und Ökonomie in Bugenhagens Fürsorgekonzept«, Johanna LOEHR, Kiel, »Melanchthon und Bugenhagen«, Volker LEPPIN, Jena, »Bugenhagen als Prediger«, Ulrike LUDWIG, Leipzig, »Die Leichenpredigt von Johannes Bugenhagen auf Martin Luther 1546 – Anmerkungen und zeitgenössische Deutungsmuster zum frühen Lutherbild«, Volker GUMMELT, Greifswald, »Bugenhagens Kommentar- und Exegesepraxis«, Martin LOHRMANN, Philadelphia, USA, »Bugenhagens Jonas-Kommentar«. Öffentliches Interesse fand die Tagung u. a. durch den Abendvortrag von Martin SCHWARZ-LAUSTEN, Kopenhagen, zu dem Thema »Bugenhagen und Nordeuropa«. Das von der Thyssen-Stiftung großzügig geförderte wissenschaftliche Kolloquium wurde ergänzt durch einen Festgottesdienst (Predigt: Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit) und einen Empfang durch die Pommersche Evangelische Kirche.

»*Bruncwik und die Nymphe*«. *Europäisches Denken im mitteleuropäischen Kontext* Interdisziplinäre Konferenz, 15.–16. Mai 2008, Goethe-Institut Prag

Das Institut für Europäische Geschichte war Kooperationspartner einer im Prager Goethe-Institut zusammen mit dem Collegium Europeum der Karls-Universität durchgeführten Konferenz, die sich unter dem Titel »Bruncwik und die Nymphe« mit den Ausprägungen »Europas« seit dem Spätmittelalter beschäftigte. Der Direktor der Abteilung Universalgeschichte steuerte einen Vortrag über »Reich und Europa in der Frühen Neuzeit« bei. Die Dokumentation der Konferenz, die unter dem Patronat des tschechischen Außenministers stand, erfolgt in Prag. Vor dem Hintergrund der Erfahrung dieses Kolloquiums ist eine Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen beabsichtigt.

Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung

Internationales Kolloquium, 10. bis 12. September 2008, IEG Mainz

Veranstalter: IEG in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Kirchengeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Marburg

Im Mittelpunkt des von der Forschungswerkstatt III »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« (Dr. Kerstin ARMBORST-WEIHS, Dr. Judith BECKER) in Kooperation mit dem Lehrstuhl Kirchengeschichte an der Universität Marburg (Prof. Dr. Wolf-Friedrich SCHÄUFELE) organisierten Kolloquiums stand die Frage, wie der Anspruch von religiöser und konfessioneller Toleranz einerseits und die Ausprägung religiös-konfessioneller Identitäten andererseits Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein in Europa seit der Aufklärung beeinflusst haben.

Anhand von Fallstudien zu einzelnen Themen und Werken arbeitete das von der Fritz

Thyssen-Stiftung geförderte Kolloquium Wechselbeziehungen zwischen religiös-konfessioneller Identitätskonstruktion und Geschichtsbewusstsein sowie historiographischer Praxis heraus und zeigte an ausgewählten Beispielen, in welcher Weise exkludierende Identitätsfindung einerseits und die Überwindung religiös-konfessioneller Abgrenzungen im Zeichen der aufklärerischen Toleranzforderung andererseits ihren Niederschlag in der Geschichtsschreibung gefunden haben. Dabei wurde in komparatistischem Zugriff die Parallelität, Ungleichzeitigkeit oder Divergenz der geschilderten Transformationsprozesse zwischen den, aber auch innerhalb der verschiedenen Konfessionen und Religionen beleuchtet; neben der eigentlichen Kirchengeschichte fand auch die so genannte Profangeschichte Berücksichtigung.

Nach der thematischen Einführung durch Heinz DUCHHARDT (Mainz) eröffnete Wolfram KINZIG (Bonn) die Sektion »Toleranz und Identitätsfindung zwischen den Religionen« mit einem Referat über das Judentum in neueren deutschsprachigen Darstellungen der Alten Kirche. Andreas GOTZMANN (Erfurt) beschäftigte sich mit geschichtswissenschaftlichen Konstruktionen jüdischer Identität im Bezug zum Christentum und Islam; Stephan CONERMANN (Bonn) setzte sich in seinem Vortrag mit dem Bild von Judentum und Christentum in der islamischen Historiographie auseinander. In der Reihe der interreligiösen Betrachtungen fehlte der Vortrag über das Bild des Islam in der christlichen Historiographie, da der Referent krankheitsbedingt absagen musste.

In der Sektion »Toleranz und Identitätsfindung zwischen den christlichen Konfessionen: Themen« beschäftigte sich Michael DRIEDGER (Ontario) mit dem »linken Flügel der Reformation« im Wandel der Kirchengeschichte, Franziska

METZGER (Fribourg) untersuchte, wie die Reformation in der katholischen (Kirchen-) Geschichtsschreibung der Schweiz behandelt wurde und Klaus FITSCHEN (Leipzig) beleuchtete das Bild des neueren Katholizismus in der protestantischen (Kirchen-) Geschichtsschreibung. Matthias POHLIG (Berlin) wandte sich der Frage nach überkonfessionellen Momenten in konfessioneller Geschichtsschreibung zu und Susan BOETTCHER (Austin) untersuchte die lutherische Identität in den Reformatorenbiographien von Johann Georg Leuckfeld. Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Marburg) schließlich beschäftigte sich mit dem Bild der mittelalterlichen Kirche in der protestantischen (Kirchen-) Geschichtsschreibung.

Die dritte Sektion widmete sich der Frage nach Toleranz und Identitätsfindung zwischen den christlichen Konfessionen anhand spezifischer Werke: Johannes WISCHMEYER (Mainz) behandelte die Werke von Leopold von Ranke und Ludwig von Pastor über das Papsttum, Bettina BRAUN (Mainz) untersuchte das Bild der Kirchengeschichte bei Albert Hauck und Heinrich Brück und Irene DINGEL (Mainz) beschäftigte sich mit religiöser Wertung und Toleranz in frühaufklärerischen Enzyklopädien. In einem öffentlichen Abendvortrag setzte sich Christoph SCHWÖBEL (Tübingen) mit dem Thema »Toleranz im Streit der religiösen Wahrheitsansprüche« auseinander und zeigte theologische und philosophische Perspektiven zur Begründung und Praxis der Toleranz auf. In der von Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Marburg) geleiteten abschließenden Diskussion wurden terminologische Aspekte diskutiert und übergreifende Fragestellungen formuliert, die eine Weiterarbeit am Thema des Kolloquiums leiten sollen. Die Tagungsbeiträge werden im Frühjahr 2009 in der Reihe »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte. Beihefte« erscheinen.

Auf dem Weg nach Europa. Deutungen, Visionen, Wirklichkeiten

Internationales Kolloquium zu Ehren von Heinz DUCHHARDT im IEG vom 13. bis 15. November 2008

Veranstalter: Institut für Europäische Geschichte Mainz in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Aus Anlass des 65. Geburtstags von Heinz DUCHHARDT veranstaltete das Institut für europäische Geschichte (Irene DINGEL) gemeinsam mit dem Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität (Matthias SCHNETTGER) eine Tagung zu einem jener Themen, die die wissenschaftliche Beschäftigung Heinz DUCHHARDTS in den vergangenen Jahren besonders geprägt haben: die Diskussion um Europa als historische Kategorie und aus dem historischen Erbe gegenwärtig zu konstituierende Wirklichkeit. Im Vordergrund stand das Bestreben, den Untersuchungsgegenstand »Europa« über Annäherungen aus unterschiedlichen Perspektiven genauer zu fassen und ihm in seiner Vielfalt Konturen zu verleihen. Das Kolloquium zeichnete in seinen drei Sektionen den Wandel der Europavorstellungen nach und beschrieb die vielfältigen Mechanismen von Ausgrenzung und Identitätsstiftung, wie sie vom späten Mittelalter bis in die Moderne hinein zu beobachten sind. In einem ersten Zugriff ging es um »Europavorstellungen und -visionen«, deren Träger und die jeweils verschiedenen semantischen Ausgestaltungen des Begriffs Europa. Es referierten Wolfgang HARMS, München, »Europa in der deutschen Bildpublizistik der Frühen Neuzeit«, Karl-Heinz LINGENS, Frankfurt/M., »Europa in der Lehre des praktischen Völkerrechts«, Małgorzata MORAWIEC, »Europavisionen in Ost[mittel]europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts« sowie Michael STOLLEIS, Frankfurt/M., »Europa als Vorstellung und Arbeitsgebiet der deutschen Staatsrechtslehre nach 1945«.

Die zweite Sektion widmete sich der Frage nach der zeitgenössischen Realitätsgebundenheit der Europavorstellungen und deren Rückwirkungen auf »Inklusion und Exklusion«. Es referierten: Martin WREDE, Gießen, »Europäische Feindbilder«, Ivan PARVEV, Sofia, »Das Osmanische Reich und Europa«, Christine ROLL, Aachen, »Ansichten von Räumen, Grenzen und Kulturen. Russland und Europa in frühneuzeitlichen Karten und Bildern«, Ronald G. ASCH, Freiburg, »Der Adel der britischen Inseln im europäischen Kontext zwischen insularer Isolation und Kosmopolitismus ca. 1570–1640«, Gudrun GERSMANN, Paris, »Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck (1773–1861) – ein adeliger Europäer«, Irene DINGEL, Mainz, »Der Abendlandgedanke im konfessionellen Spannungsfeld. Katholische und evangelische Verlautbarungen (um 1950/60)«.

Abschließend kam das komplexe Wechselspiel von »Einheit und Vielfalt« zur Sprache, das Europa einerseits charakterisiert, andererseits aber auch jeder definitiven Festlegung entzieht. Es referierten: Johannes ARNDT, Münster, »Die europäische Medienlandschaft im Barockzeitalter«, Elisabeth OY-MARRA, Mainz, »Rom als Magnet im Europa des 17. Jahrhunderts. Gründungsmythen und künstlerische Abneigungsstrategien im Prozess der Zentrenbildung«, Joachim BERGER, Mainz, »Herkules – Held zwischen Tugend und Hybris. Ein europäischer Erinnerungsort der frühen Neuzeit?«.

Die von der Thyssen-Stiftung finanziell geförderte Tagung wurde durch einen öffentlichen Vortrag Matthias SCHNETTGRS zu dem Thema »Auf dem Weg nach Europa? Deutsche Historiker der 1940er Jahrgänge« abgerundet.

Publikationen

Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte

Ein erheblicher Teil der Forschungsergebnisse der Mitarbeiter und Stipendiaten des Instituts wird in den Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte (VIEG) publiziert. Seit 1990 erscheint die Reihe im Verlag Philipp von Zabern, Mainz. Seit Anfang des Jahrtausends werden die gedruckten Veröffentlichungen durch online-Publikationen ergänzt. 2008 erschien die dritte Publikation der Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Beihefte online (VIEG, Beihefte online). Diese Unterreihe (ISSN: 1863-897X) nutzt die interaktiven und multimedialen Möglichkeiten des Internets für analytisch-fragestellungsgeladene Darstellungen der historischen Europaforschung.

Monographien

Band 217

Thomas OTT

Präzedenz und Nachbarschaft

Das albertinische Sachsen und seine Zuordnung zu Kaiser und Reich im 16. Jahrhundert

2008. XIV, 654 S.

Wie kaum einem Reichsstand gelang es dem albertinischen Sachsen im 16. Jahrhundert, sich in den Reichsinstitutionen zu etablieren. Grundlegend war die spezifische Nähe zum Königreich Böhmen und dessen Verbindung mit Habsburg, dem Inhaber des Kaisertums. Sachsens Nachbarschaft mit Böhmen war durch eine lange tradierte Erbeinung vertraglich fundiert. Sie wurde im 16. Jahrhundert mehrmals erneuert und verhalf den Mächten zu einer sorgfältig abgestimmten Koexistenz. Ebenso maßgeblich war, wie das albertinische Sachsen im Reichstag auftrat. Ursprünglich auf



Dr. Thomas Ott war 2002/2003 Stipendiat des IEG und wurde mit dieser Studie an der Ludwig-Maximilians-Universität München promoviert.

den Fürstenrat verwiesen, nahm das Herzogtum eine wohlerrwogene Distanz zum Reichstag und seinen Parteibildungen ein. Nach dem Erhalt der sächsischen Kur und der Auflehnung gegen Karl V. fiel dem albertinischen Sachsen eine Führungsrolle im Reich zu. Kursachsens Einvernehmen mit Kaiser Ferdinand I. und seinen Nachfolgern sorgte dafür, dass der Reichstag und die übrigen reichsständischen Versammlungen in ihrer Verantwortlichkeit eingeschränkt wurden. Konflikte wie die Religionsfrage und die Konditionierung von Reichshilfen sollten künftig ausgeklammert bleiben. Damit wurden wesentliche Präferenzen der kursächsischen Politik – der sachliche Abstand zum Reichstag, die Prinzipien der Nichteinmischung, der religiösen Autonomie und des freiwilligen Beistands bei äußerer Bedrohung – seit den 1550er Jahren auf das gesamte Reichssystem übertragen.

Band 219

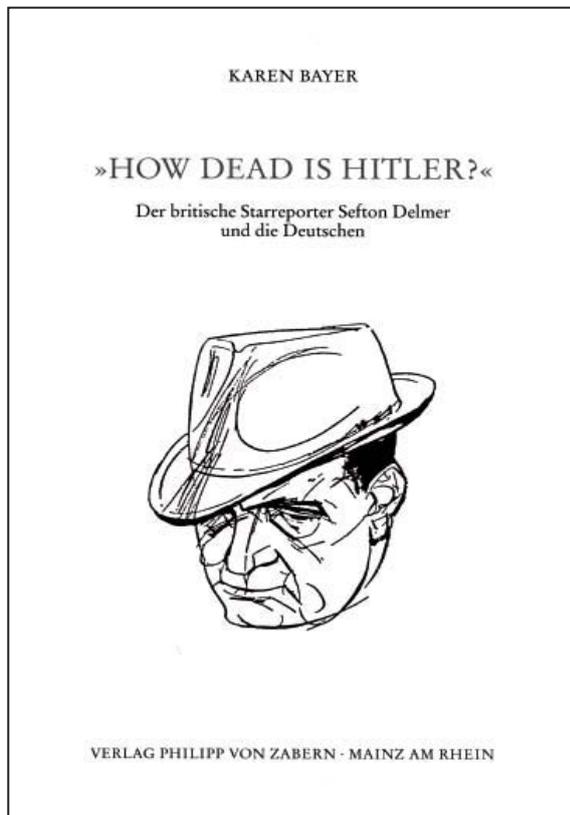
Karen BAYER

»How dead is Hitler?«

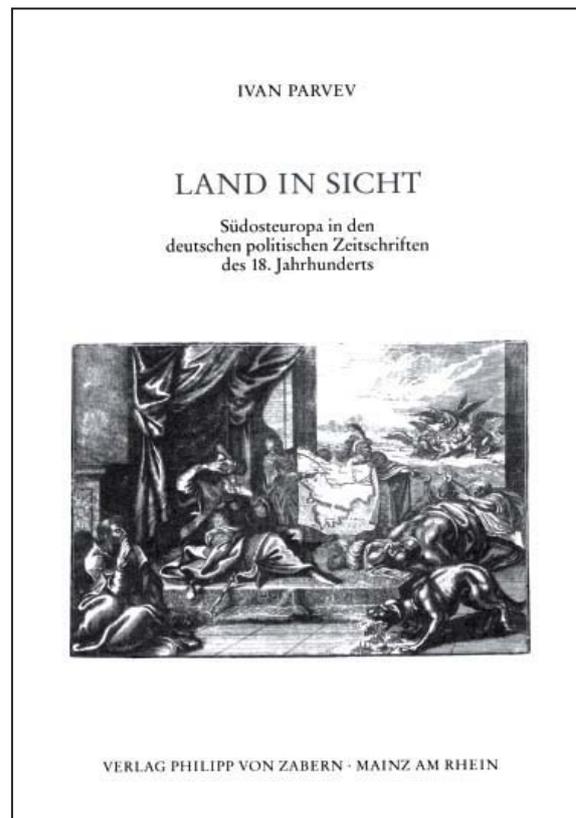
Der britische Starreporter Sefton Delmer und die Deutschen

2008. VII, 349 S.

»How dead is Hitler?« fragte Sefton Delmer, Auslandskorrespondent des Daily Express 1954 – und schrieb über nationalsozialistische Eliten, die in der Bundesrepublik in hohe Positionen zurückgekehrt waren. Damit löste er eine aufgeregte Diskussion in Deutschland aus. Bereits in der Weimarer Republik hatte Delmer aus Berlin berichtet und sich schon früh für die Nationalsozialisten interessiert. Im Zweiten Weltkrieg arbeitete er beim »Deutschen Dienst der BBC« und leitete die »Schwarze Propaganda« gegen Deutschland. Somit agierte Delmer ständig im Spannungsfeld der wechselhaften deutsch-britischen Beziehungen.



Dr. Karen Bayer war 2004 Stipendiatin des IEG und wurde mit dieser Studie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena promoviert.



Dr. Ivan Parvev war 1999 Stipendiat des IEG.

Band 220

Ivan PARVEV

Land in Sicht

Südosteuropa in den deutschen politischen Zeitschriften des 18. Jahrhunderts

2008. XI, 229 S.

Das 18. Jahrhundert war die Zeit der Aufklärung, der Fremderfahrung, der Suche nach dem »edlen Wilden«, aber auch des Barock, der höfischen Repräsentationen und des Umbruchs, der in der Französischen Revolution gipfelte. Die politischen Journale des Alten Reiches gelten als wesentlicher Bestandteil dieser Epoche. Ihr Verdienst war es, dass der »Homo politicus«, der politisch mündige und rasonierende Leser, verstärkt über die politisch-gesellschaftlichen Zustände in Deutschland und Europa zu reflektieren begann, um sie zu hinterfragen und zum Besseren zu wandeln. Die Studie, die historiographisches Neuland betritt, hat sich das Ziel gesetzt, die einschlägigen deutschen politischen Journale, die in den Jahren

1702 bis 1789 veröffentlicht wurden, nach ihrem »südosteuropäischen Inhalt« zu untersuchen, die diesbezüglichen Themen bei der Berichterstattung zu orten und die vermittelten »südosteuropäischen Fremdenbilder« kenntlich zu machen.

Band 221

Kęstutis DAUGIRDAS

Andreas Volanus und die Reformation im Großfürstentum Litauen

2008. IX, 342 S.

Die meisten Historiker, die sich mit der Reformationsgeschichte im Großfürstentum Litauen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts befasst haben, sahen in Andreas Volanus vor allem eine bedeutende Persönlichkeit des politischen und kirchlichen Lebens. Obwohl viele seiner zahlreichen theologischen Schrif-

ten erhalten sind, ist er jedoch gerade als Theologe bisher nicht gründlich erforscht worden. Die Studie zeigt die Rolle und die Bedeutung des Volanus für die Konsolidierung der reformierten Kirche, in den politischen Auseinandersetzungen sowie in den Kontroversen mit den Jesuiten und Unitariern. Dabei wird seine Theologie zum ersten Mal systematisch erschlossen.

Beihefte

Nachtrag aus 2007:

Beiheft 73

Martin WREDE/Horst CARL (Hg.)

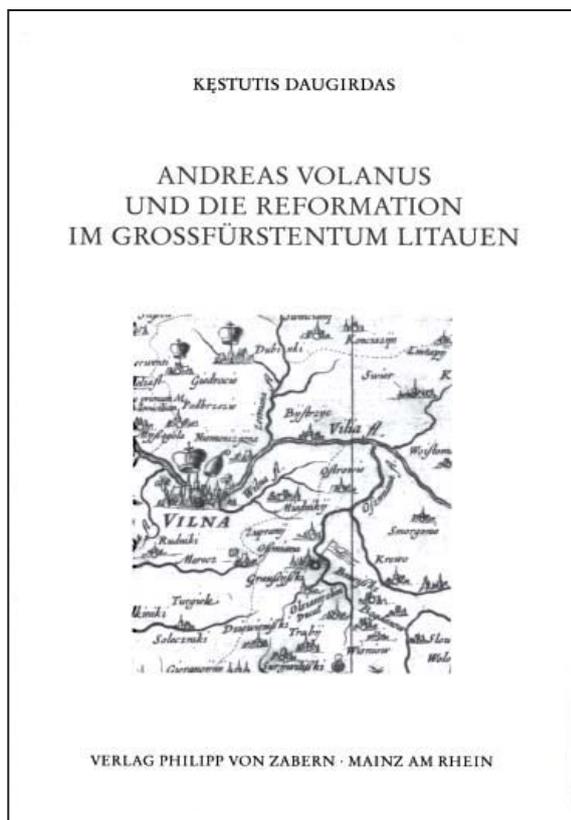
Zwischen Schande und Ehre

Erinnerungsbrüche und die Kontinuität des Hauses

Legitimationsmuster und Traditionsverständnis des frühneuzeitlichen Adels in Umbruch und Krise

2007. IX, 480 S.

Der frühneuzeitliche Adel war eine, wenn nicht die »Erinnerungsgruppe« par excellence, die sich essentiell aus Erinnerung, Tradition und Kontinuität des »Hauses« bzw. der Dynastie konstituierte und legitimierte. Der Sammelband fragt nach dem Umgang mit Brüchen und dunklen Flecken in Geschichte und Erinnerung adliger Häuser: Wie stand adliges Familiengedächtnis zwischen »Schande« und »Ehre«, wie veränderte es sich in dynastischen Konkurrenzsituationen oder unter dem Druck eines von Staat oder Kirche forcierten Wertewandels? Wie ging adelige memoria mit »Schwarzen Schafen« der Familiengeschichte um? Gab es eine familiale damnatio memoriae, dominierten Strategien der Umwertung oder »anachronistisch« werdende Wertmaßstäbe? Um Antworten zu finden, schlägt der Band nicht nur einen zeitlichen Bogen vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert, sondern umgreift die Länder des westlichen, des mittleren und des östlichen Europa. Der Band hin-



Dr. Kęstutis Daugirdas war 2001 bis 2003 Stipendiat des IEG und wurde mit dieser Studie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz promoviert. Am 22. März 2009 erhält er in Emden den J. F. Gerbard Goeters-Preis für diese Arbeit.

terfragt so die von der Forschung für die Frühe Neuzeit postulierte Entwicklung adliger Legitimationsstrategien »from valor to pedigree«. Die Studien arbeiten zudem die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in (vor-)nationalen Adelskulturen Europas heraus.

Beiheft 76

Christine ROLL/Matthias SCHNETTGER (Hg.)
Epochenjahr 1806?
Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen
 2008. V, 155 S.

Das Jahr 1806 gilt als Epochenjahr der deutschen Geschichte. Aber sahen das auch die Zeitgenossen so? Hatten die Franzosen, Engländer, Russen und Italiener nicht vielleicht eine ganz andere Sicht auf das Ende des Alten Reichs als die Deutschen?

Der auf eine Sektion des Konstanzer Historikertags von 2006 zurückgehende Band nimmt die Vielfalt der Bilder vom Ende des Alten Reichs europäisch vergleichend in den Blick. Er thematisiert die Reichs-Innen-Sicht ebenso wie den Kaiserhof und Österreich, Reichsitalien und die Kurie, Frankreich, Großbritannien und Russland. Untersucht werden sowohl die zeitgenössischen Sichtweisen auf das Geschehen um 1806 in Presse und Publizistik als auch die Wahrnehmungen und Deutungen des Reichs-Endes in der »großen Politik«.

Methodisch leistet der Band mithin einen Beitrag zu der Diskussion über die Bedeutung zeitgenössischer Sichtweisen für das historische Urteil, hier insbesondere zu der Frage, ob zeitgenössische und zugleich europäische Sichtweisen uns nahe legen oder zwingen, die nationale Epochengrenze 1806 kritisch zu überprüfen – mit Auswirkungen auf das generelle Problem der Periodisierung innerhalb der »Sattelzeit«.

Beihefte online

Beiheft online 3

Heinz DUCHHARDT/Martin PETERS (Hg.)
Instrumente des Friedens
Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vormodernen Europa
 2008-06-25

URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>
 URN: urn:nbn:de:0159-2008062408

In der Vormoderne wurden vielfältige friedenssichernde Instrumentarien entwickelt, die zum Teil bis heute noch genutzt werden. Welche sind es? Über welche völkerrechtlichen, ökonomischen sowie politischen Metaphern und Standards wurde Frieden kommuniziert? Diese Fragen behandelt der online-Sammelband, mit dem die Auswertung der Mainzer Bilddatenbank (URL: <http://www.ieg-mainz.de/friedensvertraege>) fortgesetzt wird. Der Fokus liegt diesmal auf der Beantwortung der Frage nach dem friedenssichernden Gehalt von Heirats-, Handels-, Fremdenrechts-, Präliminarfriedensverträgen, Schiedssprüchen und Gefangenenaustauschmodalitäten.

Periodika

Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht

Im November erschien der 37. Jahrgang des Literaturberichts mit mehr als 270 Seiten und ca. 814 Anzeigen und Rezensionen aktueller Forschung zur Reformationsgeschichte. Die Redaktion lag weiterhin bei Markus WRIEDT, der auch nach seinem Wechsel (seit August 2008: Frankfurt/M., Milwaukee/MI) im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und des IEG tätig ist. Er wurde von einer studentischen Hilfskraft, Frau Kerstin FÜNFROCKEN, in Mainz unterstützt.

Jahrbuch für Europäische Geschichte

Das Institut für Europäische Geschichte bemühte sich seit geraumer Zeit – mittlerweile erfolgreich – um die Etablierung eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Thematik »Die europäischen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«. Diesem Bemühen haben die Verantwortlichen für das Jahrbuch für Europäische Geschichte 2008 Rechnung getragen und den Band 9 dem Schwerpunktthema »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹« gewidmet. In den Beiträgen des Bandes wurden Fragen thematisiert, die von erheblicher Relevanz sind – für die Kirchen selbst, aber auch das sich vereinigende Europa: Wie reagierten die Kirchen auf europäische Bewegungen, die nach dem Ersten Weltkrieg fast den Charakter von Ersatzreligionen annahmen? Nahmen kirchennahe oder kirchliche Einrichtungen den Faden auf und organisierten sich auch auf europäischer Ebene? Wie versuchten die Kirchen substanziell, also vor allem in sozialetischer Hinsicht, auf europäische Entscheidungen einzuwirken und sich in die Diskussion über europäische »Werte« einzubringen? Die in dem Band versammelten Beiträge gehen teils auf eigene Veranstaltungen des Instituts für Europäische Geschichte, teils auf eine ganz selbständige Konferenz in Graz zurück, die von Anita PRETTENTHALER-ZIEGERHOFER im Herbst 2006 veranstaltet worden war.

In dem Band sind folgende Themen und Autoren vertreten: Andreas HOLZEM (Tübingen): »Deutsche Katholiken zwischen Nation und Europa 1870–1970. Europa- und Abendland-Perspektiven in Kulturdebatten und gesellschaftlicher Praxis im Spiegel jüngerer Publikationen«; Irene DINGEL (Mainz): »Protestantische Stellungnahmen zu Europa und zur Europäischen Integration. Eine Problemanzeige«; Anita PRETTENTHALER-ZIEGERHOFER

(Graz): »Bauplatz Europa. Die österreichische katholische Kirche und die Anfänge der europäischen Integration«; Peter PICHLER (Graz): »Aspekte eines Bewegungsraums. Katholische Geschichtserzählungen zwischen nationaler und europäischer Identität. Das Beispiel Österreich«; Michael KISSENER (Mainz): »Ein ›ragendes Denkmal‹ des christlichen Abendlandes. Der Bau der Friedenskirche in Speyer 1953/54« und Rainer VINKE (Mainz): »Der Europagedanke in den frühen Jahren des Instituts für Europäische Geschichte«. In der Rubrik »Andere Beiträge« sind zwei Beiträge enthalten, die europarelevante Fragen thematisieren: von Hein HOEBINK (Düsseldorf): »Testfall Rhein. Eine Fallstudie zur Geschichte europäischer Kooperation und Integration nach 1945« sowie von Georg KREIS (Basel): »Auf dem Erinnerungspfad der europäischen Einigung. Zur Rekapitulation der Römischen Verträge von 1957«. Bernd SCHÖNEMANN (Münster) verfasste einen Bericht über »Europäische Geschichte in der neueren deutschen Geschichtsdidaktik – eine Bestandsaufnahme in systematisierender Absicht«. Darüber hinaus werden zwei Europa-Institute vorgestellt: von Wolfgang E.J. WEBER (Augsburg) das Institut für Europäische Kulturgeschichte an der Universität Augsburg und von Walter SCHMITZ (Dresden) das MitteleuropaZentrum für Staats-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften an der TU Dresden. Der Band enthält auch eine von Małgorzata MORAWIEC zusammengestellte Bibliographie des Europa-Schrifttums für das Jahr 2007.

IEG-Maps

IEG-Maps ist ein am Institut für Europäische Geschichte betriebener Server für digitale historische Karten (URL: <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>). Bibliothekarisch gilt der Server als »elektronische Ressource mit Reihencharakter« (ISSN 1614-6352).

Herausgeber ist Andreas KUNZ, die Kartographie liegt bei Robert MOESCHL, den Internetauftritt besorgt Frank LINHARD.

Im Berichtsjahr konnten 111 weitere Karten auf dem Server eingestellt werden. Besonders hervorzuheben sind eine neue Serie zur Entwicklung der thüringischen Kleinstaaten sowie zwei Serien zur politischen Entwicklung Europas zwischen 1504 und 1806. Die Zahl der abrufbaren Karten lag zum Jahresende 2008 bei 673. Die Bearbeitung der Karten erfolgte in Zusammenarbeit mit anderen Projekten, insbesondere mit dem »Digitalen Atlas zur Geschichte Europas seit 1500« (im Forschungsbereich IV) sowie mit dem historischen Informationssystem HGIS Germany (im Forschungsbereich V).

Auch im Berichtsjahr 2008 hat der Server wiederum auf rege Nachfrage hin Kar-

ten für Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen geliefert. So stellte IEG-Maps beispielsweise zehn Deutschland-Karten für eine vom Deutschen Bunderrat in Auftrag gegebene Veröffentlichung zur Geschichte des deutschen Föderalismus zur Verfügung. Auch an der im November 2008 neu eröffneten Ausstellung zur Geschichte des Hambacher Festes, die im Hambacher Schloss gezeigt wird, ist der Server mit Karten zur deutschen und europäischen Geschichte vertreten.

Die Nutzung des Servers als Internet-Angebot des Instituts hat sich sehr erfreulich weiter entwickelt. Im Jahresdurchschnitt haben 2008 etwa 25.000 Besuche pro Monat stattgefunden, bei denen – auf das gesamte Jahr berechnet – nahezu 95.000 unterschiedliche Besucher 150 Gigabyte an Informationen bewegt haben.



Eine Besuchergruppe wird auf der Grundlage einer von IEG-Maps zur Verfügung gestellten Landkarte in der Ausstellung »Hambacher Fest« über die politischen Verhältnisse Europas um 1832 informiert (Aufnahme: A. Kunz).

STIPENDIENPROGRAMM

Im Berichtsjahr arbeiteten im Institut insgesamt 34 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 11 Staaten. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird durch Mittel des Landes Rheinland-Pfalz und des Auswärtigen Amtes (zugewiesen über den Deutschen Akademischen Austauschdienst) ermöglicht. Von den 2008 geförderten Nachwuchswissenschaftlern stammten 13 aus Deutschland, fünf aus den USA, drei aus Russland, drei aus Ungarn und je zwei aus den Niederlanden, Rumänien und Großbritannien sowie je einer aus Finnland, Polen, der Mongolei und Tschechien. 12 Stipendiaten wurden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Ein Stipendiat wurde durch ein Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von beiden Abteilungen gemeinsam ausgewählt; für die Dauer ihres Mainzer Aufenthalts betreut sie ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin des IEG als Mentor/Mentorin. Alle Stipendiaten stellten Teilergebnisse ihrer Arbeiten in den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien vor und nahmen an weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts teil. Sofern es inhaltlich nahe liegt, bringen sich die Stipendiaten mit ihren Qualifizierungsarbeiten in die vier programmgebundenen Forschungsbereiche des Instituts ein. Sie nutzen auf diese Weise die Möglichkeit eines intensiven Dialogs mit den Wissenschaftlern des Instituts und leisten in diesem Rahmen ihren Beitrag zu den »Forschungen zu den Grundlagen Europas«.

Stipendiatinnen und Stipendiaten

Vasily ARSLANOV (Russland) arbeitete von April bis November an seiner von Prof. Dr.

Thomas Kaufmann betreuten Dissertation *Modalitäten und Strategien der Popularisierung historischen Wissens bei Sebastian Franck (1499–1542)* und konnte die Arbeit weitgehend abschließen. Herr Arslanov beteiligte sich an der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen der Forschungswerkstatt III.

Joanna BARADZIEJ (Polen) arbeitete seit Juli an ihrer Dissertation *The Single Woman Abroad. Female Missionaries from Scotland, Denmark and Ireland in Manchuria at the turn of the Nineteenth Century*. Ihre Arbeit wird betreut von Prof. Dr. Jozef Wlodarski (Universität Gdansk). Sie hat sich in dieser Zeit vor allem mit der Ausbildung der Missionarinnen und mit gendergeschichtlichen Fragestellungen befasst.

Andreas BECKER (Deutschland) kam im April für sechs Monate nach Mainz, um hier seine Dissertation *Umbruch und Neubeginn. Die Integration evangelischer Pfarrer in den napoleonischen Staat* fertigzustellen. Die Arbeit wird von Prof. Dr. Gudrun Gersmann (z.Z. DHI Paris) betreut und konnte unmittelbar nach Abschluss des Stipendiaufenthalts in Mainz an der Albertus-Magnus-Universität zu Köln als Dissertation eingereicht werden.

Peter BRACHWITZ (Deutschland), Doktorand an der Ludwig-Maximilians-Universität München, arbeitete von Januar bis Juni an seiner von Prof. Dr. Winfried Schulze betreuten Dissertation *Die Autorität des Sichtbaren. Konfessionelle Konflikte im Reich des 18. Jahrhunderts*. Anschließend ging Herr Brachwitz als Stipendiat an die Forschungsbibliothek Gotha, um die für seine Fragestellung einschlägigen Bestände an Druckschriften auszuwerten.

Kai Jumaane DREWES (Deutschland) kam im Januar für einen zwölfmonatigen Forschungsaufenthalt nach Mainz. Seine Dissertation *Ritterschlag für das europäische Ju-*

dentum. Jüdischer Adel im Europa des langen 19. Jahrhunderts wird von Prof. Dr. Ute Daniel (TU Braunschweig) betreut. Herr Drewes hat in seiner Zeit am IEG nach dem Abschluss letzter Archivrecherchen die Konzeption seiner Arbeit verfeinert und mit der Niederschrift begonnen. Er hat sich außerdem aktiv an den Roundtable-Gesprächen zur Religionssoziologie beteiligt.

Dr. Vera DUBINA (Russland), Mitarbeiterin der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, trat im Oktober ein einjähriges Post-Doc-Stipendium am IEG an. Ihr Projekt *Kaiserliche Rechtsschule in St. Petersburg: Bildung einer Beamtenelite des Russischen Reiches im 19. Jahrhundert* beschäftigt sich mit dem Elitenwandel im späten Zarenreich.

Sean DUNWOODY (USA), Doktorand an der University of Chicago bei Prof. Dr. Constantin Fasolt, weilte seit September 2007 bis einschließlich August 2008 im IEG (DAAD-Förderung bis Juli 2008) und setzte im Jahre 2008 die Arbeit an seiner Dissertation *Conflict, Confession. Peaceful Coexistence in Augsburg, 1548–1629* fort. Herr Dunwoody beteiligte sich am IEG-Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft« und organisierte Roundtables zur Religionssoziologie für den Kreis der Stipendiaten. Er konnte die Recherchen und die Konzeption seiner Arbeit vollständig abschließen.

Mare VAN DEN EEDEN (Niederlande) war bereits im Jahre 2007 mit einem NUFFIC-Stipendium am IEG. Von Januar bis August setzte sie nun mit einem Stipendium des IEG ihre Forschungen zu *Europe from the margins: Bauman, Kertész and Žižek on the Idea of Europe* fort. Sie hat in dieser Zeit erste Kapitel ihrer Arbeit geschrieben und einen Artikel über Imre Kertész verfasst. Ihre Forschungen werden in eine Dissertation münden, die von Prof. Dr. Arnold Labrie

(Maastricht) betreut wird. Nach dem Ende ihres Aufenthalts in Mainz ging Frau van den Eeden mit einem Stipendium an die CEU Budapest. Frau van den Eeden beteiligte sich an der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen der Forschungswerkstatt III.

Maria FALINA (Russland), Doktorandin an der Central European University in Budapest bei Prof. Balázs Trencsényi, setzte von Januar bis Juni die Arbeit an ihrer Dissertation *Orthodoxy(ism) and Serbian Nationalism in the Interwar Period* fort.

Luminita GATEJEL (Rumänien), Doktorandin am Berliner Kolleg für vergleichende Geschichte Europas, kam im September für einen achtmonatigen Forschungsaufenthalt nach Mainz. Sie arbeitet an einer Dissertation *Warten, hoffen und endlich fahren. Auto und Sozialismus in der Sowjetunion, der DDR und Rumänien (1956-1980)*. Ihre Arbeit wird betreut von Prof. Dr. Manfred Hildermeier. Frau Gatejel beteiligte sich an den Aktivitäten des Forschungsbereichs IV.

Katrin HAMMERSTEIN (Deutschland) arbeitet seit September im IEG an ihrer von Prof. Dr. Edgar Wolfrum (Heidelberg) betreuten Dissertation *Gemeinsame Vergangenheit – getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Österreichs*. Zu Beginn ihres Aufenthalts präsentierte sie ihre Arbeit mit einem Plakat auf dem Deutschen Historikertag in Dresden.

Elizabeth HARDING (Großbritannien), Doktorandin an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, wo ihre Arbeit von Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger betreut wird, arbeitete von April bis September an ihrer Dissertation *Nordwestdeutsche Ritterschaften als politisch-soziale Organisationen, 1650-1800*. Sie konnte

in dieser Zeit die Niederschrift ihrer Arbeit weitgehend abschließen.

Pauli Antero HEIKILLÄ (Finnland) arbeitete seit Oktober 2007 bis Mai 2008 weiter an seiner Dissertation zur *European Unification in Finland and in Estonia, 1923–1957* und konnte die zentralen Kapitel niederschreiben. Die Arbeit, mit der sich Herr Heikkilä in den IEG-Forschungsbereich »Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche« einbrachte, wird an der Universität Turku von Prof. Dr. Timo Soikkanen betreut.

Serpil HENGEÖZ (Deutschland) kam im September nach Mainz, um hier zehn Monate lang wesentliche Teile ihrer Dissertation über *Kölner Familien im Nationalsozialismus* zu schreiben. Zu Beginn ihres Aufenthalts präsentierte sie ihre Arbeit mit einem Plakat auf dem Deutschen Historikertag in Dresden. Frau Hengeöz ist Doktorandin an der Universität zu Köln und wird dort von Prof. Dr. Hans-Peter Ullmann betreut.

Dr. Margarethe HOPF (Deutschland), wiss. Assistentin am Evangelisch-Theologischen Seminar der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, trat im Oktober ein einjähriges Post-Doc-Stipendium am IEG an. Ihr Projekt *Edmund Schlink als evangelischer Konzilsbeobachter* gilt der Haltung der EKD zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Zu Beginn ihres Forschungsaufenthaltes führte sie Archivrecherchen im Evangelischen Zentralarchiv in Berlin durch, um die Quellenbasis ihrer Arbeit zu erweitern.

Gábor KÁRMÁN (Ungarn) trat im Januar ein zwölfmonatiges Stipendium an, um in Mainz seine Dissertation *The confessional element in the foreign policy of Transylvania after 1648* voranzutreiben. Herr Kármán hat sein Stipendium Ende Februar 2008 zurückgegeben, um am 1. März 2008 eine ihm kurzfristig angebotene Stelle am GWZO in Leipzig anzutreten.

Denise KETTERING (USA), Doktorandin an der University of Iowa, kam im September für einen siebenmonatigen Forschungsaufenthalt nach Mainz, um an ihrer Dissertation zu schreiben. Ihre Dissertation *Pietism and Patriarchy: Spener and women in the late 17th century* wird von Prof. Dr. Raymond Mentzer betreut und wendet sich Philipp Jakob Spener in gendergeschichtlicher Perspektive zu.

Rudolf KUČERA (Tschechien) führte in Mainz von September 2007 bis April 2008 sein am Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas begonnenes Dissertationsvorhaben *Staat, Adel und Elitenwandel. Der neue Adel in Böhmen und Schlesien 1806–1871 im Vergleich* zu Ende. Das Verfahren wird er im Rahmen einer Co-Tutelle an der Karls-Universität Prag und der FU Berlin abschließen. Betreuer ist Prof. Dr. Philipp Ther am EHI Florenz.

Samantha KUHN (USA) kam im November zu einem sechsmonatigen Aufenthalt nach Mainz, um an ihrer Dissertation zu arbeiten. Ihre Dissertation, die von Prof. Susan Karant-Nunn an der University of Arizona betreut wird, ist *Ulrich von Hutten's Propaganda and the Knights' Revolt* gewidmet.

Dr. Christian LOTZ (Deutschland) setzte bis April seinen im September 2007 begonnenen Forschungsaufenthalt am IEG fort. Er trieb in dieser Zeit sein Post-Doc-Projekt *Historische Raumvorstellungen in Europa. Untersuchungen zur deutsch-polnischen Grenze nach 1945* so weit voran, dass er die Ergebnisse nun in einem kleinen Band vorlegen kann. Herr Lotz beteiligte sich mit seinen Forschungen an der Arbeit des Forschungsbereichs »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas«.

Dr. Marcus MEIER (Deutschland) arbeitete seit Juni im IEG an einem Post-Doc-Projekt über *Vox Christ versus vox Petri. Monastische Identität und päpstliche Autorität beim*

jungen Luther und konnte in dieser Zeit die Konzeption seiner Arbeit schärfen.

Frauke MICHLER (Deutschland) konnte mit einem zehnmonatigen Forschungsaufenthalt von Januar bis Oktober die Grundlagen für den Abschluss ihrer Dissertation legen. Die Arbeit, die von Prof. Dr. Jean-Michel Leniaud (Paris) betreut wird, behandelt die *Denkmalpflege im Grenzraum. Elsassisches Kulturerbe unter dem Einfluss französischer und deutscher Kulturpolitik 1840–1900*. Mit ihren Forschungen ordnet sich Frau Michler in das Modul »Europäische Erinnerungsorte« des Forschungsbereichs »Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche« ein.

Jourden T. MOGER (USA), Doktorand am Patrick Henry College der University of California in Santa Barbara, setzte im Juli und August die Recherchen zu seiner von Prof. Dr. Abraham Friesen betreuten Dissertation fort, in der er *Wolfgang Königstein und die Reformation in Frankfurt am Main 1520–1548* behandelt.

Justus NIPPERDEY (Deutschland) hat einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in Mainz dazu genutzt, die Niederschrift seiner Dissertation *Bevölkerungstheorie und Bevölkerungspolitik in Deutschland in der Frühen Neuzeit* abzuschließen. Er hat die von Prof. Dr. Winfried Schulze (München) betreute Arbeit unmittelbar nach Ende des Stipendienzeitraums an der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation eingereicht.

Dr. Matthew PEAPLE (Großbritannien) verfolgt ein Post-Doc-Projekt zu *The German Youth Movement and Europe* und kam zu diesem Zweck im Februar 2008 für elf Monate an das IEG. Für diese Arbeit nutzte er vor allem die Möglichkeiten der Fernleihbestellung von Zeitschriften der Jugendbewegung, die ihm in Großbritannien nicht zugänglich waren. Auf diese

Weise konnte er die Quellenbasis seiner Arbeit wesentlich erweitern.

Dr. Rengenier RITTERSMA (Niederlande) hat im September ein zweijähriges Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung angetreten, das er je zur Hälfte am IEG und an der Universität des Saarlandes verbringen wird. Herr Rittersma forscht über *The Quest for the »Holy Spores«: Exploring the Truffle in Early Modern European Science*.

Alexander SCHLAAK (Deutschland) setzte bis August seinen neunmonatigen Forschungsaufenthalt in Mainz fort, um seine Dissertation *Gnädige Herren – Kommunikation zwischen Bevölkerung und Obrigkeit in der Stadt der Frühen Neuzeit* weitgehend abzuschließen. Mit seiner Arbeit, die von Prof. Dr. Rudolf Schlögl an der Universität Konstanz betreut wird, verstärkt Herr Schlaak den Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft«.

Stephanie SCHLESIER (Deutschland), Doktorandin an der Universität Trier (Betreuer: Prof. Dr. Lutz Raphael), konnte bis Februar ihre Dissertation *Bürger zweiter Klasse? Die jüdische Landbevölkerung in preussischer Rheinprovinz, Lothringen und Luxemburg*, die zuvor vom Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas gefördert worden war, weitgehend fertigstellen.

Anca Maria ŞINCAN (Rumänien), zuvor am Wolfson College der University of Oxford, war bereits seit September 2007 in Mainz und arbeitete bis Juni weiter an ihrer Dissertation *To reform the unreformable. The Communist, the Hierarch and the Utopian*. Die Arbeit wird von Prof. Dr. Nadia Al-Bagdadi an der Central European University in Budapest betreut.

Walter SPERLING (Deutschland) kam im Juli für einen neunmonatigen Forschungsauf-



Die Stipendiaten tragen beim »Kreppelkaffee 2008« ein Lied vor.

enthalt nach Mainz, um seine Dissertation *Moderne und Kommunikation: Der Eisenbahnbau und die Aushandlung regionaler und lokaler Räume im Zarenreich (1850–1914)* abzuschließen. Seine Arbeit wird von Prof. Dr. Dr. Stephan Merl (Bielefeld) betreut. Herr Sperling beteiligte sich an den Aktivitäten des Forschungsbereichs »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas«.

Lkham Tsermaa (Mongolei), wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Internationale Studien bei der Mongolischen Akademie der Wissenschaften und Doktorandin an der National University of Mongolia in Ulaanbaatar, arbeitete bereits seit März 2007 an ihrer Dissertation zu den *Beziehungen zwischen der Mongolei und der Bundesrepublik Deutschland von 1990 bis zur Gegenwart* und setzte diese Arbeit im Januar 2008 fort. Sie war die erste Stipendiatin aus der Mongolei in der nun knapp sechzigjährigen Förderhistorie des IEG.

Magdolna Veres (Ungarn), Doktorandin an der Universität Szeged bei Prof. Dr. Zsuzsa Font, hat während ihres Aufenthalts im IEG von Februar bis September zentrale Kapitel ihrer Dissertation zu *Propphetien des 17. Jahrhunderts als Kommunikationsform zwischen Heilsgeschichte und Weltgeschichte* verfasst.

Kati Vörös (Ungarn), deren Dissertation *Antisemitism and the Talmud: The reinvention of the Medieval Christian Blood Libel in Modern Central Europe* von Prof. John Boyer von der University of Chicago betreut wird, hat im IEG von Januar bis September die Rohfassung ihrer Dissertation abgeschlossen.

Kelly Whitmer (USA) kam im Januar mit der Zusage für ein achtmonatiges Stipendium nach Mainz, um an ihrer Dissertation über *The Circulation of Knowledge in a »Pietist« Network of Orphanages* zu arbeiten. Frau Whitmer ist Doktorandin an der University of British Columbia in Vancouver und wird dort von Prof. Dr. Christopher Friedrichs betreut. Sie hat das IEG bereits Ende Mai verlassen, um am 1. Juni eine Stelle am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin anzutreten.

Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern

Prof. Dr. Jose Raymund Canoy von der University of Oklahoma, ein ehemaliger Stipendiat des Instituts, kam im Juli und August nach Mainz, um von hier aus Recherchen für sein neues Forschungsprojekt *A Cultural History of the German Detective* zu betreiben.

Peter Downes, der Lehraufträge an verschiedenen Universitäten in Santiago de Chile wahrnimmt, arbeitete von Dezember 2007 bis Februar 2008 als Gastwissenschaftler an seiner Dissertation zu den *Jesuiten zen-*

traleuropäischer Provenienz im Missionsgebiet des oberen Marañón (17./18. Jahrhundert), die aus einem DFG-Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Prof. Dr. Johannes Meier) hervorgegangen ist.

Dr. Rene GERBER, Doktorand von Prof. Dr. Mathieu Arnold (Straßburg), weilte im Juni in Mainz, um für die Arbeit an seiner Dissertation *La Guerre des Paysans en Alsace* die Bibliothek des IEG nutzen und Archivstudien betreiben zu können.

Prof. Dr. Tatjana ILARIONOVA, Russische Akademie für Öffentliche Verwaltung Moskau, arbeitete im Juli als Gastwissenschaftlerin am IEG im Rahmen des DFG-Projekts *Deutsche im russischen Dienst und ihr Anteil an der Erschließung des Fernen Ostens*.

Prof. Dr. Jurij IVONIN, Professor an der Staatlichen Universität Smolensk kam im Juli und August mit einem DFG-Stipendium nach Mainz, um hier an seinem Forschungsprojekt *Ende des Alten Reiches, Fran-*

zösische Revolution und Napoleonische Kriege zu arbeiten.

Prof. Dr. Ludmilla IVONINA, Staatliche Universität Smolensk, arbeitete im Juli und August – gefördert durch ein Stipendium des DAAD – als Gastwissenschaftlerin am IEG. Sie nutzte die Zeit, um Recherchen für ihr Forschungsprojekt *Habsburger und die europäischen Kriege im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts* durchzuführen.

Dr. Richard NINNESS – ehemaliger Stipendiat des Instituts und jetzt Assistant Professor am Touro College in New York – kehrte im April 2008 nach Mainz zurück, um an seinem Buch über die Reichskirche zu arbeiten und dafür die Bestände der IEG-Bibliothek zu nutzen.

Prof. Dr. Elena VISHLENKOVA von der Staatlichen Universität Kazan war im Juni und Juli in Mainz, um hier über *Visuelle Kultur in der russischen Geschichte des 19. Jahrhunderts* zu arbeiten.



Stipendiaten und Mitarbeiter beim Institutsausflug zur Burg Sooneck im Oktober 2008.

LAUFENDE FORSCHUNGEN

Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium präsentieren die Stipendiaten, Mitarbeiter und Gastwissenschaftler des Instituts sowie auswärtige Gastforscher ihre aktuellen Forschungen aus den unterschiedlichsten Bereichen der europäischen Geschichte. Breiten Raum nimmt die anschließende Diskussion ein, die Vortragenden wie Zuhörern vielfältige Impulse vermittelt. Im Jahr 2008 wurden folgende Themenschwerpunkte gemeinsam erörtert:

8. Januar 2008

Lkham Tsermaa

Versuch der Periodisierung der deutsch-mongolischen Beziehungen (seit 1990)

15. Januar 2008

Christian Lotz

Der Streit um die kartographische Darstellung der deutsch-polnischen Grenze nach 1945

22. Januar 2008

Mare van den Eeden

Imre Kertész und die Frage der Freiheit. Nachdenken über europäische Politik, Gesellschaft und Kultur nach 1945

29. Januar 2008

Peter Pichler

Eine Historiographie der europäischen Integration? Suche nach einem theoretischen Fundament

12. Februar 2008

Gábor Kármán

Konfessioneller Krieg ohne Konfessionsstaat? Siebenbürgens Teilnahme am Dreißigjährigen Krieg

19. Februar 2008

Peter Downes

Die Jesuitenmissionen am Oberen Amazonas: eine konditionierte Kulturbeziehung

26. Februar 2008

Harald Kleinschmidt

Europäische und japanische Friedenslehren der Frühen Neuzeit – ein Vergleich

4. März 2008

Alexander Schlaak

Die Verschriftlichung von Politik. Überlegungen zur Transformation vormoderner »Anwesenheitsgesellschaften« am Beispiel des innerstädtischen Supplikenwesens

11. März 2008

Maria Falina

Religion and Serbian Nationalism, 1918–1941. Nationalization of religion and sacralization of the nation: Svetosavlje in the late 1920s–1930s

18. März 2008

Pauli Antero Heikkilä

European identities in the movements of unification, 1923–1957. Estonian and Finnish perspectives

1. April 2008

Johannes Wischmeyer

Transfer von Organisationsmodellen in der »Sattelzeit«

8. April 2008

Anca Maria Şincan

Church building in communist Romania – local subversion of state policy

15. April 2008

Frauke Michler

Kulturerbe und Denkmalpolitik in einem kulturellen Interferenzraum. Regionales Kulturerbe, nationaler Denkmaldiskurs und transnationaler Kulturtransfer zwischen Frankreich und Deutschland am Beispiel des Département du Bas-Rhin (Elsass) 1840–1900

22. April 2008

Kai Jumaane Drewes

Judentum und Nobilitierung in Europa um 1900

29. April 2008

Kati VÖRÖS

Moderner Antisemitismus und »der Talmud«: Die (Neu-)Erfindung der Blutbeschuldigung gegen Juden in Mitteleuropa

6. Mai 2008

Kelly WHITMER

Philanthropie durch Anschauung? Pietistische Waisenhäuser als Schauplätze und Übungsorte zur Vermittlung von Wissen, 1695–1730

20. Mai 2008

Sean DUNWOODY

Konfession, Konflikt, und eine Kultur des städtischen Friedens: Der Umgang der Augsburger Obrigkeit mit dem Evangelischen Ministerium, 1548–1600

27. Mai 2008

Peter BRACHWITZ

Invisibilisierung als Strategie. Die sog. konfessionellen Corpora in Religionskonflikten des 18. Jahrhunderts

3. Juni 2008

Andreas BECKER

Die Integration evangelischer Pfarrer in den napoleonischen Staat

17. Juni 2008

Elizabeth Anne HARDING

Landsässige Ritterschaften im Alten Reich (1650–1800)

24. Juni 2008

Justus NIPPERDEY

Social Engineering in der Frühen Neuzeit? Bevölkerungstheorie und Bevölkerungspolitik im deutschen Territorialstaat

15. Juli 2008

Magdolna VERES

Literarische Textualisierung deutscher Laienprophetien vor 1623 und deren ungarische Reinterpretationen um 1660

22. Juli 2008

Marcus MEIER

Vox Christi versus vox Petri. Monastische Identität und päpstliche Autorität beim jungen Luther

29. Juli 2008

Vasily ARSLANOV

»Seliger Unfried«: Der »Nutzen« der Glaubensspaltung aus der Sicht des Sebastian Franck

23. September 2008

Walter SPERLING

Moderne und Kommunikation: Der Eisenbahnbau und die Ausbandlung regionaler und lokaler Räume im Zarenreich (1850–1914)

14. Oktober 2008

Matthew PEAPLE

Frankophilie oder »doppeltes Spiel«? Otto Abetz und die deutsch-französischen Beziehungen, 1903–1933

21. Oktober 2008

Thomas WELLER

Die Hanse und Spanien. Handel, Diplomatie und Interkulturalität im frühneuzeitlichen Europa

28. Oktober 2008

Rengenier RITTERSMA

Den Sporen auf die Spur. Die Debatte über den Ursprung der Trüffel, 1500–1750

4. November 2008

Luminita GATEJEL

Warten, hoffen und endlich fahren. Auto und Sozialismus in der Sowjetunion, der DDR und Rumänien (1956–1980)

11. November 2008

Vera DUBINA

Erziehen einer »neuen« russischen Elite: Elitärer Mythos der Kaiserlichen Lebranstalt für Jurawesen in St. Petersburg (1835–1917)

18. November 2008

Joachim BERGER

Transkulturelle Ritualräume? Grenzüberschreitende Verständigung und Abgrenzung der westeuropäischen Freimaurereien, 1850–1930

25. November 2008

Kerstin ARMBORST-WEIHS, Judith BECKER

Wertewandel und Geschichtsbewusstsein – Überlegungen zur historischen Untersuchung ihrer Wechselbeziehung

2. Dezember 2008

Katrin HAMMERSTEIN

Gemeinsame Vergangenheit – getrennte Erinnerung? Zum Umgang mit der NS-Vergangenheit in Bundesrepublik, DDR und Österreich

16. Dezember 2008

Serpil HENGEÖZ

»Die Keimzelle des Volkes und die Grundlage des Staates«. Zur Geschichte der Familie im Nationalsozialismus

Forschungsbereiche

Die 2006 konzipierten vier programmgebundenen Forschungsbereiche haben sich inzwischen konsolidiert. Mit der Einstellung von Dr. Thomas WELLER zum 1. Juni 2008 verfügt nun jeder Forschungsbereich über je einen Wissenschaftler aus den beiden Abteilungen, daneben arbeiten Wissenschaftler aus den verschiedenen drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten in den Forschungsbereichen mit. Auf diese Weise ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Kirchen- und Theologehistorikern sowie Allgemeinhistorikern in den Forschungsbereichen institutionalisiert. Die Forschungsbereiche beziehen außerdem die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Instituts ein, die sich im Rahmen ihrer Qualifizierungsarbeiten in die Arbeit der Forschungsbereiche einbringen.

Forschungsbereich I:

Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche

Die Arbeit des Forschungsbereiches, dessen abgeschlossene Forschungsvorhaben auf die Analyse politischer Einigungsversuche im Spiegel der konkreten Europa-Projekte zielten und den Widerhall der Europa-Thematik in der Geschichtsschreibung thematisierten, konzentrierte sich im Berichtsjahr verstärkt auf die konzeptionelle Vorbereitung und praktische Durchführung der beiden im Forschungsbereich vertretenen Forschungsbausteine: »Europäische Erinnerungsorte« und »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«. Beide Module untersuchen Aspekte der angedachten bzw. sich faktisch vollziehenden Europäisierungsprozesse und verschränken in spezifischer Art und Weise politische, mentalitäts- und kirchengeschichtliche Fragestellungen.

Die Christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹

Die Arbeiten konzentrierten sich hier vor allem auf zwei Felder. Erstens wurde die inhaltliche und redaktionelle Vorbereitung des Jahrbuchs für Europäische Geschichte – Band 9 (2008) – abgeschlossen, das mit dem Schwerpunktthema »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹« den Forschungsbaustein mit einigen einschlägigen Studien stützte. Der Band gewährt – hinsichtlich der Quellen und Methoden – einen ersten Einblick in die Thematik und Problematik, die als Leitfaden für die weitere Durchdringung des Themenfeldes diene und auf den Kern zielte: den Antrag auf die Errichtung eines Graduiertenkollegs.

Im Zentrum des Forschungsinteresses des gemeinsam mit einem Kreis von Hochschullehrern der Johannes Gutenberg-Universität konzipierten Graduiertenkollegs steht die Frage, wie sich das christlich

grundierte Gesellschaftsmodell im Prisma der »europäischen Herausforderung« im Zeitraum von der Wilhelminischen Zeit bis zur Gegenwart entwickelte und veränderte. In einem engeren Sinn geht es um die Reaktionen der christlichen Kirchen in den europäischen Staaten und diejenigen ihrer Organisationen und Trägerschichten auf den Gedanken der europäischen Einigung und den tatsächlichen Europäisierungsprozess sowie darum, wie die Herausforderung »Europa« die Kirchen veränderte. Nicht zuletzt interessiert, wie die Kirchen versuchten, ihre ethischen und sozialen Ideale in die Politik der europäischen Institutionen einzubringen und welcher Mittel und Wege sie sich dabei bedienten.

Das Graduiertenkolleg der Johannes Gutenberg-Universität und des Instituts für Europäische Geschichte »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«« wurde im November 2008 von der DFG für eine Laufzeit von (zunächst) viereinhalb Jahren bewilligt. Es hat ein finanzielles Gesamtvolumen von gut 2,4 Mio. Euro und ermöglicht, in einer ersten dreijährigen Tranche 10 Doktoranden/innen und zwei Postdocs (sowie Forschungsstudenten) zu fördern. Inzwischen wurden nach der Wahl eines Sprechers (DUCHHARDT) und einer Stellvertreterin (DINGEL) sowie der Benennung der Geschäftsführerin (MORAWIEC) die Ausschreibung der Stipendien veröffentlicht und die ersten organisatorischen Vorbereitungen zur Durchführung des Forschungs- und Studienprogramms im Graduiertenkolleg getroffen.

Europäische Erinnerungsorte

In diesem Forschungsbaustein zielte die Arbeit auf die Vorbereitung eines (dritten) für Anfang Januar 2009 anberaumten Arbeitstreffens, auf dem die Konzeptualisierung des Projektes nach vorne gebracht werden sollte. Ein Thesenpapier zur »Standortbestimmung« wurde vorbereitet und an die Teilnehmer der internationalen

Arbeitsgruppe verschickt. Zur Diskussion sollten Eckpunkte der Theorie der Erinnerungsforschung aus der kommunikationswissenschaftlichen Perspektive gestellt werden sowie die Frage nach der Definition und dem Charakter der europäischen Erinnerungsorte. Es wurde eine Bibliographie erstellt.

Forschungsbereich II:

Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft

Die historischen Forschungen zu den Grundlagen des modernen Europa richten sich in letzter Zeit verstärkt auf die Rekonstruktion gesamt- und teileuropäischer Kommunikationsverbindungen. Ein zentraler Beitrag des Instituts für Europäische Geschichte zu diesen Forschungen besteht in der Beschreibung Europas als Raum kommunikativer Prozesse, die – neben anderem – tiefgreifende Transformationen in Religion und Gesellschaft bewirkt haben. Die Frage nach den Mechanismen und Medien, durch die Europa als Kommunikationsraum konstituiert wurde, wird im Forschungsbereich II exemplarisch in zwei Themenkomplexen bearbeitet, die für die Entwicklung des modernen Europa zentral waren: erstens die im Zuge der konfessionellen Differenzierung durch die theologischen Kontroversen geschaffene »Streitkultur«, die eine bis in die Gegenwart hinein wirksame konfessionelle Identitätsbildung in Gang setzte; zweitens Kommunikation und Transformation als Ergebnis der Mobilität von Einzelnen und Gruppen in verschiedenen religiös-konfessionellen und politisch-gesellschaftlichen »Milieus«.

Beide Bausteine ermöglichen es, den Zusammenhang von Streitkultur und Mobilität aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten: Konfessionelle Kontroversen konnten einerseits die Mobilität von Einzelnen oder ganzen Gruppen auslösen, indem

sich Anhänger divergierender Auffassungen durch selbstgewähltes Exil oder Flucht dem konfessionellen Konflikt und seinen Auswirkungen entzogen. Andererseits konnte Mobilität, auch wenn sie nicht primär religiös motiviert war, das Aufbrechen von religiös-konfessionellen Konflikten und damit auch die Entwicklung von Streitkulturen begünstigen.

Forschungsbaustein »Streitkultur«

a) Kontroversliteratur und »Streitkultur« in der nachinterimistischen Zeit (Irene DINGEL, Marion BECHTOLD mit Johannes HUND, Hans-Otto SCHNEIDER und Andreas MOHR als wiss. Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz)

Im Forschungs- und Editionsprojekt »Controversia et Confessio« wurde die auf Erschließung der Quellen ausgerichtete Datenbank weiter vervollständigt (URL: <http://www.litdb.evtheol.uni-mainz.de>). Der erste Band der Edition ist erschienen, er behandelt »Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie (1570–1574)«, hg. von Irene DINGEL, bearbeitet von Johannes HUND und Henning P. JÜRGENS, Göttingen 2008. Das Editionsprojekt »Neuedition der Bekenntnisschriften der Lutherischen Kirche« (BSLK), in dem Irene DINGEL als Gesamtherausgeberin fungiert, schließt sich an das Streitkulturprojekt an, indem mit der Konkordienformel der Versuch einer Schlichtung der Kontroversen und der Ausgangspunkt neuer Debatten im Mittelpunkt steht. Dazu hat die EKD die Finanzierung einer vollen Stelle über fünf Jahre zugesagt. Forschungsmäßige Auswertung erfolgte u.a. über die Veröffentlichung: Irene DINGEL, *The Culture of Conflict in the Controversies leading to the Formula of Concord (1548–1580)*, in: *Lutheran Ecclesiastical Culture, 1550–1675*, ed. by Robert KOLB, Leiden/Boston 2008, S. 15–64 sowie über verschiedene Forschungsvorträge.

b) Lutherische Theologie und Protestantismus in Polen, 1548–1650 (Henning P. JÜRGENS)

Das Forschungsprojekt widmet sich der Frage, wie weit die von den polnischen Protestanten angestrebte Transformation der polnischen Gesellschaft durch Prozesse der Kommunikation und Kooperation mit den Zentren des Protestantismus in Deutschland und in der Schweiz beeinflusst wurde. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen die Verbindungen der polnischen Lutheraner mit den deutschen Universitäten, namentlich Wittenberg, Jena, Königsberg und die Auswirkungen der theologischen Debatten an diesen Universitäten auf die polnische Situation. Erste Studien in Archiven und Bibliotheken, unter anderem in Wolfenbüttel und Berlin, galten den sog. »Consilia«, Stellungnahmen theologischer Fakultäten, besonders zu Fragen von Gemeinden in Diasporasituationen.

Forschungsbaustein »Religion und Mobilität«

a) Erzwungenes und selbstgewähltes Exil – die Kultivierung des Exulantentums und seine Auswirkungen auf Theologie und Gesellschaft (Irene DINGEL mit Vera VON DER OSTEN-SACKEN und NN)

Das Modul schließt als Auswertungsprojekt an den zuvor genannten Forschungsbaustein zur Kontroversliteratur und »Streitkultur« an und fragt nach Migrationen innerhalb des Protestantismus der Augsburger Konfession, die ausgelöst wurden durch die dezidiert konfessionelle Konsolidierung in allen Bereichen von Politik, Gesellschaft und Kirche. Etwa gleichzeitig mit den großen Auswanderungswellen reformierter Gruppen kam es zu Vertreibungen, erzwungenem oder selbstgewähltem Exil der sog. Gnesiolutheraner, die fortan begannen, ihr Exulantentum zur Legitimation ihrer spezifischen Theologie und im Sinne einer charakteristischen Gruppenidentität als »Exules Christi« zu kultivieren. Das Projekt wird durch eine großzügige Bewilligung der DFG finanziert. In diesem Zusammenhang entstand folgende Veröffentlichung: Irene DINGEL, *Die Kultivierung des Exulan-*

tentums im Luthertum am Beispiel des Nikolaus von Amsdorf, in: Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) zwischen Reformation und Politik, hg. von Irene DINGEL, Leipzig 2008 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 9), S. 153–175.

b) Religion, Mobilität und interkulturelle Kommunikation – Das frühneuzeitliche Spanien und der protestantische Norden Europas (Thomas WELLER)

Trotz der Existenz und Wirkmächtigkeit wechselseitiger Feindbilder fanden zwischen dem katholischen Süden und Südwesten und dem protestantischen Norden des frühneuzeitlichen Europa rege Austausch- und Mobilitätsprozesse statt. Das Modul richtet sein Hauptaugenmerk auf die soziale Praxis und die Fremd- und Selbstwahrnehmung von Gruppen und Individuen, die sich zwischen beiden Kultur- bzw. Konfessionsräumen bewegten. Dabei gilt es zum einen zu klären, inwieweit konfessionelle, ethnische und politisch-soziale Zuschreibungen sich wechselseitig bedingten oder gar verstärkten. Zum anderen wird danach zu fragen sein, ob und wie es den zeitgenössischen Akteuren gelang, die genannten Gegensätze in der Praxis zu überbrücken. Als Handlungs- und Kommunikationsräume geraten dabei insbesondere interkulturelle Kontaktzonen wie die großen Handelserschlagplätze Sevilla und Hamburg mit ihrer ethnisch und konfessionell gemischten Kaufmannschaft in den Blick, aber auch der königliche Hof in Madrid, an dem sich ständig Gesandte auswärtiger, eben auch protestantischer Mächte aufhielten.

Aus dem Forschungsbereich erwuchs das Projekt einer großangelegten internationalen und interdisziplinären Tagung, die – unter dem Thema »Calvin und Calvinismus – Europäische Perspektiven« – in der Lage ist, die Akzentsetzungen der o.g. Module miteinander zu verknüpfen.

Sie wurde von Irene DINGEL, gemeinsam mit Judith BECKER und in Kooperation mit Herman SELDERHUIS, Apeldoorn, für Juni 2009 konzipiert.

Forschungswerkstatt III:

Wertewandel und Geschichtsbewusstsein

Die Forschungswerkstatt konzentriert sich auf Wandlungsprozesse in Geschichtsbewusstsein und Werthaltungen unterschiedlicher religiöser, sozialer, nationaler oder intellektueller Gruppen. Ziel der Forschungswerkstatt ist es, Ausdrucksformen des Geschichtsbewusstseins und des historischen Selbstverständnisses im neuzeitlichen Europa auf die sie prägenden und von ihnen vermittelten Wertvorstellungen hin zu untersuchen und zu analysieren, welche historischen Konzeptionen bestimmte Wertesysteme prägten. Die Forschungswerkstatt fragt nach der Entstehung spezifischer Werthaltungen, nach ihren Transformationen und den dafür verantwortlichen Faktoren sowie nach ihren Funktionen im historischen Denken einer bestimmten Gruppe oder Epoche. Von ihrer Anlage und ihren Arbeitsformen her zielt die Forschungswerkstatt darauf, Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Entwicklung von Forschungsperspektiven zu geben und einen engen Dialog zwischen den leitenden Wissenschaftlern, Kooperationspartnern und Stipendiaten herzustellen. Die Forschungswerkstatt setzt sich aus verschiedenen Forschungsbausteinen sowie übergreifenden Kolloquien und Workshops zusammen.

Im Berichtsjahr veranstaltete die Forschungswerkstatt ein Kolloquium zum Thema »*Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung*« (s. o. S. 13f.) und einen Studientag unter der Leitung von Ulrich MUHLACK (Frankfurt/M.) und

Pim DEN BOER (Amsterdam), an dem Mitarbeiter, Stipendiaten des IEG und auswärtige Doktoranden über die Entstehung der modernen Geschichtswissenschaft als europäisches Phänomen diskutierten. In engem Austausch mit den ihr angegliederten Stipendiaten arbeitete die Forschungswerkstatt an der Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen ihres Themenfeldes. Ergebnisse dieser theoretischen Arbeit wurden im Herbst 2008 im Forschungskolloquium vorgestellt.

Geschichtsverständnis und Sendungsbewusstsein. Motive der Missionstheologie im 19. Jahrhundert (Judith BECKER)

Archivrecherchen in London, Wuppertal und Basel erbrachten einen Grundstock an Quellen sowie die Entdeckung eines neuen Quellenbestands. Die ersten Quellen, vor allem Bewerbungsschreiben junger Missionare, wurden ausgewertet, was eine weitere Zuspitzung der Fragestellung ermöglichte und insbesondere die Bedeutung von Werthaltungen als Motivation zur Mission belegte. Erste Ergebnisse wurden bei verschiedenen Gelegenheiten vorgestellt und diskutiert.

Wie wird Geschichte erzählt? Geschichtskonstruktionen und Geschichtsverständnis in literarischen Texten Ostmitteleuropas bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (Małgorzata MORAWIEC)

Die thematische Verschiebung der Fragestellung hat sich in einer neuen Formulierung des Projekttitels niedergeschlagen. Vor diesem Hintergrund wurden 2008 weiterhin methodische Zugänge diskutiert und das Profil der Untersuchung geschärft. Die Arbeit konzentrierte sich auf die endgültige Zusammenstellung des grundlegenden Textkorpus und seine weitere Auswertung.

Jüdische Geschichte in territorialen Grenzen: Historiographische Konzeptionen und ihre institutionelle Verortung in West- und Osteuropa zwischen 1880 und 1930 (Kerstin ARMBORST-WEIHS)

Im Rahmen des Projekts wurden vor allem die Konzeptionen und Arbeiten aus dem Umkreis der Jewish Historical Society of England untersucht. Erste vergleichende Analysen galten grundlegenden Fragestellungen zur Entwicklung spezifischer Institutionen im Zarenreich, in Deutschland und in England.

Jüdische Geschichtswissenschaft und Volkskunde im Spannungsfeld politischer Umbrüche und innerjüdischer Debatten: Die Jüdische Historisch-Ethnographische Gesellschaft in St. Petersburg (1908–1930) (Kerstin ARMBORST-WEIHS)

Im Mittelpunkt der Arbeit im Berichtsjahr stand insbesondere die Auswertung von Quellen zur Entwicklung der jüdischen historisch-ethnographischen Forschung in den 1920er Jahren und die Einordnung der Ergebnisse in den Kontext der Nationalitäten- und Wissenschaftspolitik der frühen Sowjetzeit. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Studien zur Entstehung einer jüdischen Ethnographie und ihrer Beziehungen zur allgemeinen Entwicklung der Volkskunde im Zarenreich.

Die Theorie der Wahrheitszeugen als historiographische Explikation der reformatorischen Neuinterpretation des religiösen Wertesystems (Wolf-Friedrich SCHÄUFELE/Marburg)

Es wurden die Entstehungs-, Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte und die Theologie des »Opus arduum« untersucht, eines lollardischen Apokalypse-Kommentars aus dem England des 14. Jahrhunderts, der 1528 von Luther zum Druck gegeben wurde. Die Ergebnisse wurden in Vorträgen in Marburg und beim XIII. Europäischen Kongress für Theologie in Wien vorgestellt.

Bibliographie internationale de l'Humanisme et de la Renaissance (Judith BECKER in Kooperation mit Max ENGAMMARE und Ivan JAFFRIN/Genf)

Die Bibliographie der im Jahr 2005 in Deutschland erschienenen Titel zu Hu-

manismus und Renaissance wurde erstellt und in eine Datenbank eingespeist.

Forschungsbereich IV:

Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas seit 1500

Thema des Forschungsbereichs ist europäische Geschichte in einer raumbezogenen Perspektive: Dabei stehen einerseits der durch Grenzen konstituierte historische Raum im Mittelpunkt, seine interne Organisation und Entwicklung. Der zweite Leitgedanke ist die Frage nach der Überwindung von Grenzen und der Interaktion von Räumen in Europa.

Ein gemeinsames Ziel des Forschungsbereichs ist die Erarbeitung eines *Digitalen Atlas zur Geschichte Europas seit 1500*. Das Atlasprojekt wird verantwortlich von Andreas KUNZ geleitet, die Kartographie liegt bei Robert MOESCHL (Berlin), den

Internetauftritt betreut Frank LINHARD (Frankfurt/M.).

Im Berichtsjahr 2008 konnten nahezu 70 Karten zu 10 Kartenserien fertig gestellt werden. Dazu zählen Karten bzw. Serien zu den Themen Staatenbildung Europas (A. KUNZ), zu den Heiratsverbindungen deutscher Dynastien in Europa (S. MARBURG), zur Entwicklung der geistlichen Staaten Europas im 18. Jahrhundert (B. BRAUN) sowie zu politischen und sozialen Unruhen in Europa im 19. Jahrhundert (J. SCHMIDT-FUNKE). Mit den Arbeiten zu einer Serie zur konfessionellen Situation Europas seit 1520 wurde begonnen (J. WISCHMEYER). Schließlich wurde die Bevölkerungsentwicklung europäischer Städte zwischen 1750 und 2000 kartiert (A. KUNZ/M. KROMPIEC/F. LINHARD). Parallel dazu erfolgte der Aufbau einer Internetseite, so dass im Dezember ein Prototyp des »AtlasEuropa« online geschaltet werden konnte (URL: <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de/AtlasEuropa/>).

Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500
Digital Atlas on the History of Europe since 1500

(im Aufbau / under construction)

Herausgeber/Editor
Andreas Kunz

Kartographie/Cartography
Robert Moeschl

• [Inhalt / Content](#)

Statistik/Statistics
Monika Krompiec

Screendesign
Frank Linhard

[Autoren/Authors](#)

© IEG-Mainz/Andreas Kunz



Die Eingangsseite des »Atlas Europa« im Internet (Screenshot: M. Krompiec).

Die im Rahmen des Forschungsbereichs tätigen Wissenschaftler und Stipendiaten haben zudem eigene Forschungsarbeiten unternommen, die ganz oder teilweise in den Forschungsbereich integriert waren und sind:

Verkehrsnetze und europäische Integration (Andreas KUNZ)

Andreas KUNZ ist an dem seit Juni 2007 von der European Science Foundation (ESF) in ihrem EUROCORES-Programm geförderten Forschungsverbund »Inventing Europe: Technology and the Making of Europe, 1850 to the Present« als Associated Partner mit einem Projekt zur Entwicklung von Verkehrsinfrastrukturen in Mitteleuropa beteiligt. Die ESF-Forscherguppe »Water, Rail, Road«, der Wissenschaftler aus acht europäischen Ländern angehören, untersucht vergleichend die Entwicklung von Transport- und Kommunikationsnetzen in Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Mit der Technischen Universität Eindhoven besteht in diesem Kontext eine engere Zusammenarbeit im Bereich der historisch-statistischen Analyse und Kartierung von europäischen Verkehrs- und Kommunikationsnetzen.

Organisation der Religion im Raum des frühneuzeitlichen Territorialstaats (Johannes WISCHMEYER)

Das Habilitationsprojekt von Johannes WISCHMEYER befasst sich mit der deutschen und europäischen theologischen und kirchenrechtlichen Diskussion über Kirchenleitungsmodelle in der ersten Phase des »Konfessionellen Zeitalters« (1550–1618). Die Implementierung des konsistorialen Kirchenleitungsmodells bedeutete eine Neugestaltung des religiösen Raumes – nicht nur im lutherischen Bereich, sondern auch in reformierten und katholischen Regionen. Im Jahr 2008 wurde das Projekt u.a. durch Archiv- und Bibliotheksbesuche in München, Marburg und Wolfenbüttel fortgeführt.

Religiöse Landschaften (Andreas KUNZ und Johannes WISCHMEYER)

Gemeinsam verbindet Andreas KUNZ und Johannes WISCHMEYER ein Interesse an den konzeptionellen Grundlagen und den empirischen Voraussetzungen von »religiösen Landschaften« in Europa. 2008 wurden im Rahmen eines Projektantrags die Weichen für eine künftige interdisziplinäre und internationale Diskussion über die Anwendung dieses primär geographischen Konzepts auf die historische Entwicklung Europas seit der Reformation gestellt.

Europäische Friedensverträge (Martin PETERS)

Ein Teil des von Martin PETERS betreuten Projekts »Europäische Friedensverträge der Vormoderne« ist im Forschungsbereich IV verankert. Das im FB IV vor allem verfolgte Projektziel ist die Publikation eines Sammelbandes zum Thema »Die Grenzen des Friedens«. Im Berichtsjahr wurden das Konzept des Bandes und der einzelnen Beiträge vorbereitet.

Beteiligt im IEG: Andreas KUNZ, Johannes WISCHMEYER, Martin PETERS; Stipendiaten: Andreas BECKER (Köln), Luminita GATEJEL (FU Berlin), Christian LOTZ (Leipzig), Walter SPERLING (Bielefeld).

Nicht programmgebundene Forschung

Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Forschungsprojekt Evangelisches Kirchenrecht (Judith BECKER)

Die seit dem Herbst 2006 von der Hanns-Lilje-Stiftung geförderte Arbeitsgruppe *Hannoveraner Initiative Evangelisches Kirchenrecht* zur wissenschaftlichen Begleitung der Umstrukturierungsprozesse der EKD musste ihr Jahrestreffen 2008 aus organisatorischen Gründen auf den Januar 2009 verschieben. Die Tagung

stand unter dem Thema »Kirchenleitung – Von gestern für morgen«. In diesem Zusammenhang wurden reformatorische Konzeptionen von Kirchenleitung, sowohl in der Wittenberger als auch der reformierten Tradition, untersucht und ihre Erkenntnisse für heutige Fragen fruchtbar gemacht.

Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell (Irene DINGEL)

Das Projekt stellt eine ökumenische Kooperation dar, an der folgende Hochschullehrer beteiligt sind: Prof. Dr. Leonhard HELL, Mainz; Prof. Dr. Volker LEPPIN, Jena; Prof. Dr. Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, Marburg; Prof. Dr. Herman SELDERHUIS, Apeldoorn/Niederlande; Prof. Dr. Notger SLENCZKA, Berlin; Prof. Dr. Peter WALTER, Freiburg; Prof. Dr. Günther WASSILOWSKY, Linz/Österreich. Am 28.11.2008 fand im IEG ein Arbeitsgespräch statt, auf dem eine Konzeption entworfen und nächste Arbeitsschritte geplant werden konnten.

Philipp Melanchthons Vorrede zu »De voce et re« (Irene DINGEL)

Im Jahre 1549 hatte Melanchthon eine Vorrede zu der von Matthias Flacius Illyricus verfassten hermeneutischen Schrift »De vocabulo fidei« verfasst, die sein einstiger Schüler und erbitterter theologischer Gegner Flacius für die zweite Ausgabe unter dem Titel »De voce et re fidei« eigenmächtig erweiterte. Es wurde eine kommentierte Übersetzung erstellt, die in der Reihe »Melanchthon deutsch« im Jahre 2010 erscheinen soll.

Vorbereitung eines Teilprojekts für einen im Rahmen des Forschungsschwerpunkts »Historische Kulturwissenschaften« an der Johannes Gutenberg-Universität geplanten Sonderforschungsbereich zu dem Thema *Orthodoxie – Heterodoxie – Toleranz. Die Transformation historischer Deutungsmuster in Enzyklopädien der französischen Aufklärung* (Irene DINGEL).

Bearbeitung der deutschen Übersetzung von *Ingė Lukšaitė, Reformacija. Lietuvos Didžiojoje Kuingaikštystėje ir Mažojoje Lietuvoje XVIa. trečias dešimtmetis–XVII a. pirmas dešimtmetis, Vilnius 1999* (Henning P. JÜRGENS). Die wegweisende Studie zur Geschichte der Reformation in Litauen im 16. und 17. Jahrhundert wird im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte für die Veröffentlichung in Deutschland im Rahmen der Reihe »Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte« bearbeitet.

Kommentierte Edition des Consensus Sandomiriensis, 1570; Kommentar zur Confessio Sandomiriensis, 1570 (Henning P. JÜRGENS) im Rahmen der Ausgabe »Reformierte Bekenntnisschriften«, hg. im Auftrag der EKD von Heiner FAULENBACH u.a.

Wissenschaftsgeschichte der protestantischen Theologie im 19. Jahrhundert (Johannes WISCHMEYER)

Neben der Veröffentlichung der Dissertation zu struktur-, sozial-, mentalitäts- und ideengeschichtlichen Aspekten der Universitätstheologie im 19. Jahrhundert stand die Edition eines transatlantischen Theologenbriefwechsels (s. Bibl.). Außerdem wurden Aufsätze über Friedrich Schleiermacher als Wissenschaftsorganisator, über Papstgeschichtsschreibung im 19. Jh. und über den Wissenschaftstransfer zwischen Deutschland und Nordamerika für die Publikation abgeschlossen.

Praxisgeschichte religiöser Bildung (Johannes WISCHMEYER)

Eine gemeinsam mit David KÄBISCH (Universität Jena) verfasste Monographie über die Geschichte der Religionslehrerbildung in Thüringen (s. Bibl.) wurde anlässlich des 450. Jenaer Universitätsjubiläums öffentlich vorgestellt. Für den Druck wurde ein Aufsatz zur Katechetik im langen 19. Jahrhundert vorbereitet, der im Handbuch zur Geschichte der Religionspädagogik (Mohr Siebeck) erscheinen wird.

The screenshot shows the website 'historicum.net' with a navigation bar at the top containing 'HOME', 'THEMEN', 'LÄNDER', 'RECHERCHE', and 'LEHREN & LERNEN'. A sidebar on the left lists various historical topics, with 'Erster Rheinbund (1658)' highlighted. The main content area features a large image of a historical document, a title 'Der Erste Rheinbund (1658)', and several paragraphs of text. The text discusses the Napoleonic Bund der Rhein (1806) and the earlier Alliance of 1658. It mentions the project 'Europäische Friedensverträge der Vormoderne' and provides a virtual exhibition of the original documents.

Screenshot der Internetseite »Historicum.net« (URL: <http://www.historicum.net/themen/erster-rheinbund-1658/>).

Abteilung für Universalgeschichte

Die zionistische Bewegung und ihr Verhältnis zu Europa (Kerstin ARMBORST-WEIHS)

Als eine bis zum Ersten Weltkrieg vorwiegend auf den europäischen Kontinent konzentrierte Organisation stand die zionistische Bewegung in vielfacher Hinsicht vor der Herausforderung, sich zu »Europa« zu positionieren. Untersucht wird, wie sich die Bewegung innerhalb Europas verortete, ob der Zionismus integrative Elemente in Bezug auf Europa aufwies oder ob er nicht vielmehr eine Entfremdung und Ablösung der Juden von ihren Lebenswelten in der Diaspora vorantrieb und damit innerhalb der europäischen Geschichte eher als ein Phänomen der Abgrenzung und Distanzierung betrachtet werden muss. Zu dieser Frage-

stellung wurden im Berichtsjahr jüdische Periodika und zionistische Schriften aus der Zeit zwischen dem späten 19. Jahrhundert und den frühen 1920er Jahren ausgewertet. Erste Ergebnisse sind in einen Artikel für die Europäische Geschichte Online eingeflossen.

Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online

Das seit 2005 von der DFG geförderte Projekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online« (URL: <http://www.ieg-mainz.de/friedensvertraege/>), das von Prof. Dr. Heinz DUCHHARDT geleitet und von Dr. Martin PETERS koordiniert wird, zielt auf die Erschließung, Digitalisierung und online-Präsentation eines einzigartigen europäischen Kulturerbes – den europäischen Friedensverträgen des Zeit-

raums 1450–1789. Das Vorhaben konnte dank der Bewilligung einer zweiten Förderung fortgesetzt werden. Derzeit befinden sich 1.533 Friedensverträge in der Mainzer Bilddatenbank online. Im Berichtszeitraum erschien der zweite Sammelband des Projektes unter dem Titel »Instrumente des Friedens« in der Veröffentlichungsreihe des IEG »Beihefte online« mit Beiträgen von Heinz DUCHHARDT, Hildo VAN ENGEN, Martin PETERS, Kirstin SCHÄFER, Andrea SCHMIDT-RÖSLER, Peter SEELMANN und Andrea WEINDL (Redaktion: Bengt BÜTTNER). In Kooperation mit dem Fachportal »historicum.net« konnte darüber hinaus ein aufwändiges Themenportal »Erster Rheinbund (1658)« anlässlich des 350. Jahrestages der Unterzeichnung mit vielen Informationen, Abbildungen und wissenschaftlichen Beiträgen von Bengt BÜTTNER, Jurij IVONIN und Ljudmila IVONINA, Martin PETERS, Andrea SCHMIDT-RÖSLER, Peter SEELMANN, Anuschka TISCHER und Andrea WEINDL realisiert werden (Konzept, Redaktion: Peter SEELMANN). Darüber hinaus wurde ein neues Publikationsportal »Europäische Friedensverträge« freigeschaltet, in dem Wissenschaftlern die Möglichkeit geboten wird, ihre Analysen zum Thema vormoderne Friedensvertragspraxis und -theorie etc. vorzustellen. An der ersten Staffel haben Experten aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Russland und Japan mitgewirkt: Marc BELISSA, Regina DAUSER, Ljudmila IVONINA, Michael KEMPE, Harald KLEINSCHMIDT, Martin PETERS, Andrea SCHMIDT-RÖSLER, Peter SEELMANN und Andrea WEINDL.

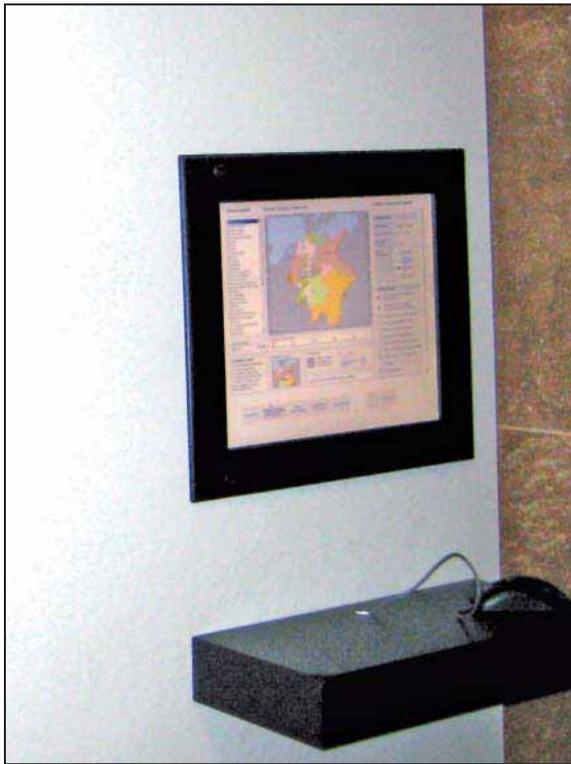
Freiherr vom Stein (Heinz DUCHHARDT)

Hier standen 2008 zum einen Arbeiten an, die noch mit dem Stein-Jubiläum des Jahres 2007 zusammenhingen. Zentral war hier ein im November 2008 erschienenes Buch über den Mythos Stein, das der Instrumentalisierung und Mythisierung des preußischen Reformers seit der Mitte des 19. bis ins ausgehende 20. Jahrhundert nachgeht.

Historikerjahrgang 1943 (Heinz DUCHHARDT)
Eine gemeinsam mit Christof DIPPER betriebene multiperspektivische Untersuchung des Historikerjahrgangs 1943 wurde weiter vorangetrieben und wird in Kürze im Druck vorgelegt werden können.

HGIS Germany: Ein historisches Informationssystem der deutschen und europäischen Staatenwelt seit 1815 (Andreas KUNZ/Monika KROMPIEC)

Für das Projekt stellte die Krupp-Stiftung 2008 nochmals Mittel zur Verfügung, die der nachhaltigen Sicherung solcher Forschungsergebnisse dienen sollen, die in dem webbasierten historischen Informationssystem nicht oder nur in Teilen abgelegt werden konnten. Dies betraf vor allem die Rechercheergebnisse zu den Grenzen und Räumen Deutschlands und Mitteleuropas, die Daten zur historischen Statistik, wie auch die beschreibenden Angaben zu anderen Datensätzen des Informationssystems (sog. Metadaten), etwa zu den dynastischen Informationen. Diese Ergebnisse einer kontextbezogenen historischen Grundlagenforschung wurden in Buchform gebracht und in der eigens dafür geschaffenen Reihe »Skripte und Materialien« in neun Bänden online veröffentlicht (URL: http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Forschungsergebnisse/Skripte_Materialien/). Das eKompendium zu HGIS Germany, in der die Reihe »Skripte und Materialien« erscheint, verzeichnete nahezu 30.000 unterschiedliche Besucher im Jahre 2008. Des Weiteren wurden eine CD-ROM Edition des Systems fertig gestellt, in der (in deutscher bzw. englischer Sprache) die wichtigsten Datensätze für interessierte wissenschaftliche Einrichtungen so aufbereitet worden sind, dass sie in anderen Projekten benutzt werden können. Derzeit werden die Daten von HGIS Germany von etwa einem Dutzend Forschungseinrichtungen im In- und Ausland auf diese Weise benutzt.



Die PC-Station »Deutscher Bund« in der Ständigen Ausstellung des Deutschen Historischen Museums, Berlin, ist online mit dem historischen Informationssystem HGIS Germany verbunden (Aufnahme: A. Kunz).

Im April konnte eine erweiterte Version des Informationssystems freigeschaltet werden. Beim Kooperationspartner Deutsches Historisches Museum (DHM) in Berlin wurde zum selben Zeitpunkt die mit HGIS Germany verbundene Multimediale Station »Deutscher Bund« als Bestandteil der Ständigen Ausstellung des DHM in Betrieb genommen.

Zwei Veröffentlichungen über HGIS Germany sollen noch Erwähnung finden: In ihrer August-Ausgabe berichtete die weit verbreitete Computerfachzeitschrift *c't* über das Informationssystem. In der Zeitschrift *Praxis Geschichte* erschien im September – gerade rechtzeitig zum Dresdener Historikertag – ein längerer Beitrag, der insbesondere die Einsatzmöglichkeiten von HGIS Germany an Schulen thematisiert.

HGIS Europa (Andreas KUNZ)

Gemeinsam mit Wissenschaftlern in Belfast, Lancaster und Indianapolis wurde ein White Paper für die European Science Foundation (ESF) über die *Möglichkeiten eines historischen GIS* für Europa verfasst. Es soll der ESF als Grundlage für ein »Science Policy Position Paper« dienen.

Historische Statistik (Andreas KUNZ)

Für eine raumbezogene historische Statistik Deutschlands im 19. Jahrhundert auf der Basis kleiner Bezugseinheiten (Landkreise bzw. Stadtkreise) konnte 2007 ein erster Datensatz zu den preußischen Kreisen für das Jahr 1864 erstellt werden. 2008 wurden diese Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institute for Demographic Research in Rostock weitergeführt.

Verkehrsgeschichte Europas im 19./20. Jahrhundert (Andreas KUNZ)

Dieses Forschungsfeld konkretisierte sich 2008 vor allem in den Beiträgen für ein von der European Science Foundation (ESF) gefördertes Projekt über »Water, Rail and Road« in Central Europe. Es ergeben sich Schnittlinien zum Forschungsbereich IV, so dass das Projekt selbst dort beschrieben wird.

Querschnittsbereich

Europäische Geschichte Online (EGO)

Die *Europäische Geschichte Online* (EGO) ist eine multimediale transkulturelle Geschichte Europas im Internet. Sie nimmt Phänomene in der europäischen Geschichte der Neuzeit in den Blick, die in unterschiedlichster Weise über staatliche, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg wirkten.

Im Mittelpunkt stehen dabei Prozesse der Kommunikation, Interaktion, Verflechtung und des Transfers. Die *Europäische Geschichte Online* erweitert damit den Blickwinkel über den Nationalstaat als Bezugsgröße

hinaus um eine bisher unterrepräsentierte transkulturelle bzw. transnationale Perspektive. EGO, herausgegeben von den Direktoren des IEG, entsteht in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier und ist an das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum Mainz-Trier (HKFZ) angegliedert.

Im Berichtsjahr konnte die konzeptionelle Gestaltung des Projektes, dessen Pilotphase im August 2007 begonnen hatte, weiter präzisiert und weitestgehend abgeschlossen werden. Eine Projektkonzeption ist erstellt und publiziert worden.

Es wurde ein interdisziplinäres und internationales Editorial Board zusammengestellt, das die Gewinnung von ausge-

wiesenen Fachautoren sowie ein wirksames Begutachtungsverfahren gewährleistet. Während zweier Workshops wurden Themen und Schwerpunkte der Europäischen Geschichte Online auf Grundlage von am IEG erarbeiteten Vorschlägen interdisziplinär verhandelt, sodass zwischenzeitlich ein Sample von 200 Artikelthemen erstellt werden konnte, das in der geplanten vierjährigen Projektphase realisiert werden soll.

Parallel dazu wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Projektpartner in Trier ein EGO-Betatyp aufgebaut und Basisfunktionalitäten der Europäischen Geschichte Online etabliert. Die ersten zehn Artikel sind bereits zur Erprobung und Entwicklung des Beta-Typs in das System eingestellt und verlinkt worden. Die Freischaltung für die Öffentlichkeit ist für 2010 geplant.



Vorstellung des Projektes »Europäische Geschichte Online« (EGO) auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt 2008.

Arbeit am Tempel Europa. Westeuropäische Freimaurereien transkulturell (1850–1930) (Joachim BERGER)

Dieses individuelle Querschnittsprojekt (Beginn: 1. Juli 2008) wendet ausschnittshaft und exemplarisch Fragestellungen der vier programmgebundenen Forschungsbereiche auf ein soziales Phänomen an, in dem sich Politik und Religion verschränkten – die Freimaurer-Großlogen in Frankreich, Italien, England und Deutschland. In vier Einzelstudien werden grenzüberschreitende Verständigungsversuche und transkulturelle Ritualräume, die Auseinandersetzung mit Europa sowie die spezifischen Streitkulturen und Memorialpraktiken der Freimaurer-Organisationen zwischen 1850 und 1930 untersucht. Anschließend sollen Verbindungslinien und Verknüpfungspunkte herausgearbeitet werden.

Das Berichtsjahr diente der Konzeptualisierung, ausführlichen Quellenrecherchen und ersten Auswertungen der gedruckten Akten internationaler Freimaurerkongresse. Sie bergen nicht nur raum- und grenzüberschreitende Problemstellungen, sondern dokumentieren auch implizite wie explizite Europavorstellungen. Zudem greifen die innerfreimaurerischen Abgrenzungs- und Identitätsbildungsprozesse auf spezifische Geschichtskonstruktionen zurück und sind eng mit der Abwehr externer Angriffe verbunden. Weiterhin wurden – für das Jahr 2009 – Vorträge an drei internationalen Konferenzen sowie Forschungsaufenthalte an den Deutschen Historischen Instituten in Paris, London und Rom vereinbart.

Internationales Netzwerk

Ausländische Kooperationspartner

CHINA, Shanghai International Studies University, German Department, Dr. Kai Hu und Dr. Yao Bao: Vorbereitung einer ge-

meinsamen Konferenz zu den deutsch-chinesischen Beziehungen im 19. Jahrhundert (Heinz DUCHHARDT).

FRANKREICH, Deutsches Historisches Institut Paris: Der Frieden von Cateau-Cambrésis 1559 (Heinz DUCHHARDT).

FRANKREICH, Deutsches Historisches Institut, Prof. Dr. Gudrun Gersmann: Konsultationen mit chinesischen Wissenschaftseinrichtungen zum Transfer europäischer Forschungsergebnisse nach China (Heinz DUCHHARDT).

FRANKREICH, Université Marc Bloch: Groupe de recherches sur les non-conformismes religieux du XVI siècle (GRENEP), Prof. Dr. Matthieu Arnold (Irene DINGEL).

ITALIEN, Staatsarchiv Turin: Europäische Friedensverträge der Vormoderne online (Heinz DUCHHARDT, Martin PETERS).

GROSSBRITANNIEN, Lancaster University: Initiative zu einem europäischen GIS-Verbund (Andreas KUNZ).

GROSSBRITANNIEN, Belfast: European Union HGIS-Initiative (Andreas KUNZ).

KOREA, Luther University, Yongin-si, Kyunggi-do, Korea, Prof. Dr. Jin-Seop EOM: Mitglied im Advisory Board der Luther Study Society of Korea (Irene DINGEL).

LUXEMBURG, Université du Luxembourg: Zusammenarbeit mit dem Projekt »Luxatlas« (Andreas KUNZ).

NIEDERLANDE, Theologische Universität Apeldoorn, Prof. Dr. Herman Selderhuis: Kooperation zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

NIEDERLANDE, Universiteit Amsterdam, History of European Culture, Prof. Dr. Pim den Boer: Studenttag »Die Entstehung der modernen Geschichtswissenschaft als europäisches Phänomen« (Forschungswerkstatt III).

NIEDERLANDE, Universiteit Amsterdam, History of European Culture: Europäische Erinnerungsorte (Forschungsbereich I).

NIEDERLANDE, TU Eindhoven: Erarbeitung eines Atlas zur Entwicklung von

Verkehrs- und Kommunikationsnetzen in Europa (Andreas KUNZ).

NIEDERLANDE, Universität Utrecht, Onderzoekinstituut voor Geschiedenis en Cultuur/Instituut voor Theologisch en Godsdienstwetenschappelijk Onderzoek: Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (Forschungsbereich I).

ÖSTERREICH, Universität Linz: Prof. Dr. Günther Wassilowsky: Kooperation zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

POLEN, Universität Posen, Historische Fakultät. Betreuung der deutschsprachigen Teile der zweisprachigen Zeitschrift »Studia historica Slavo-Germanica«. Lektorierung von deutschsprachigen Manuskripten, Beratung von Forschungsarbeiten, Forschungsprojekten, Kolloquien und Vortragsreihen (Rainer VINKE).

RUSSLAND, Russische Akademie für öffentliche Verwaltung Moskau, Prof. Dr. Tatjana Ilarionova: Deutsche im diplomatischen Dienst Russlands und ihr Beitrag zur Erschließung des Fernen Ostens (Heinz DUCHHARDT).

SCHWEIZ, Europa-Institut der Universität Basel: Europäische Erinnerungsorte (Forschungsbereich I).

SCHWEIZ, Universität Zürich, Theologische Fakultät: Mitglied einer Berufungskommission (Irene DINGEL).

SCHWEIZ, Librairie Droz, Genf, Dr. Max Engammare, Ivan Jaffrin: Bibliographie internationale de l'Humanisme et de la Renaissance (Judith BECKER).

SPANIEN, Spanisches Kultusministerium Madrid: Europäische Friedensverträge der Vormoderne online (Heinz DUCHHARDT, Martin PETERS).

USA, Milwaukee, Marquette University, Prof. Dr. Markus WRIEDT: Redaktion des im Auftrag des VRG und IEG herausgegebenen Literaturberichts des Archivs für Reformationgeschichte.

USA, Lincoln, University of Nebraska-Lincoln, Prof. Dr. Amy Nelson Burnett: Datenbank und Edition »Controversia et

Confessio«.

USA, Princeton Theological Seminary, Prof. Dr. Kenneth Appold, Prof. Dr. Scott Hendrix (Irene DINGEL).

USA, Deutsches Historisches Institut Washington: Zusammenarbeit mit dem Kartenserver IEG-Maps (Andreas KUNZ).

USA, The Polis Center at IUPUI-Indiana University-Purdue University Indianapolis: Erarbeitung eines Konzepts zur Verbindung Historischer GIS-Projekte in den USA und in Europa (Andreas KUNZ).

USA, James Madison University, Harrisonburg, Virginia, Department of Integrated Science and Technology, Prof. James W. Wilson: Gemeinsamer Antrag an DFG und NEG im »Bilateralen Digital Humanities Program« (Andreas KUNZ).

USA, Harvard University, Cambridge, Massachusetts, Harvard Yenching Institute, Prof. Peter K. Bol: Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts »China Historical GIS« (Andreas KUNZ).

Irene DINGEL gibt mit Emidio Campi (Zürich, Schweiz), Wim Janse (Leiden, Niederlande), Elsie McKee (Princeton, USA), Herman Selderhuis (Apeldoorn, Niederlande), die Monographienreihe »Reformierte Historische Theologie/Reformed Historical Theology« (RHT) heraus.

Irene DINGEL gibt zudem mit Susanne Heine (Wien, Österreich), Samuel Vollenweider (Zürich, Schweiz), Martin Wallraff (Zürich, Schweiz) sowie mit Heinrich Assel (Greifswald), Heinrich Bedford-Strohm (Bamberg), Christoph Bochsinger (Bayreuth), Beate Ego (Osnabrück), Klaus Raschok (Neuendettelsau), Michael Welker (Heidelberg) und Michael Wolter (Bonn), die Zeitschrift »Verkündigung und Forschung« heraus.

Andreas KUNZ kooperiert im Rahmen einer ESF-EUROCORES-Forschergruppe mit Wissenschaftlern in Spanien, Portugal, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Schweden, Bulgarien und der Türkei.

Deutsche Kooperationspartner

BERLIN, Deutsches Historisches Museum: Verkehrsnetze und europäische Integration (Andreas KUNZ).

BERLIN, Humboldt-Universität, Theologische Fakultät: Kooperation mit Notger Slenczka zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

BRETTEN, Europäische Melanchthon Akademie und Findungskommission für den Melanchthon-Preis (Irene DINGEL).

FRANKFURT/M., Johann Wolfgang Goethe-Universität, FB Evangelische Theologie, Prof. Dr. Markus WRIEDT: Redaktion des im Auftrag des VRG und IEG herausgegebenen Literaturberichts des Archivs für Reformationgeschichte (Irene DINGEL).

FRANKFURT/M., Goethe-Universität: Studententag: »Die Entstehung der modernen Geschichtswissenschaft als europäisches Phänomen« mit Prof. Dr. Ulrich Muhlack (Forschungswerkstatt III).

FREIBURG/BR., Albert-Ludwigs-Universität, Theologische Fakultät: Kooperation mit Prof. Dr. Peter Walter zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

GÖTTINGEN, Akademie der Wissenschaften: Interakademische Leitungskommission der Leibniz-Edition durch die Philologisch-Historische Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Irene DINGEL).

HANNOVER, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Ansprechpartner: Dr. Vicco von Bülow: Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Auftrag der EKD (Irene DINGEL).

HEIDELBERG, Ruprecht-Karls-Universität, Prof. Dr. Adolf-Martin Ritter und Dr. Klaus Breuer: gemeinsame Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

JENA, Friedrich-Schiller-Universität, Theologische Fakultät, Prof. Dr. Volker Leppin:

gemeinsame Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Irene DINGEL).

JENA, Friedrich-Schiller-Universität, Theologische Fakultät, Prof. Dr. Volker Leppin, Kooperation zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

KIEL, Christian-Albrechts-Universität, Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling: gemeinsame Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Irene DINGEL).

KIRCHBERG AN DER JAGST, Stadt: gemeinsame Durchführung eines Kolloquiums zu »Schlözer und Europa« (Heinz DUCHHARDT).

LEIPZIG, Universität Leipzig, Institut für Kirchengeschichte: regelmäßige Veranstaltung von Tagungen (Irene DINGEL).

LEIPZIG, Universität Leipzig, Theologische Fakultät: Mitglied einer Berufungskommission (Irene DINGEL).

MAINZ, Erbacher Hof, Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz: gemeinsame Durchführung zahlreicher Tagungen (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes Gutenberg-Universität: Mitgliedschaft im Leitungsgremium des Gutenberg Forschungskollegs (GFK) (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes Gutenberg Universität Mainz, FB 01: Evangelisch-Theologische Fakultät: Durchführung von Tagungen zusammen mit Christiane Tietz (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes Gutenberg Universität Mainz, FB 01: Evangelisch-Theologische Fakultät: Staatsexamensprüfungen (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes Gutenberg Universität: Dissertationsgutachten im FB 07: Geschichte (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT).

MAINZ, Johannes Gutenberg Universität Mainz, FB 01: Katholisch-Theologische Fakultät, Kooperation mit Leonhard Hell zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – trans-

konfessionell« (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes Gutenberg Universität Mainz, FB 07: Geschichte: Mitgliedschaft in Kommissionen (Promotions- und Berufungskommissionen) (Irene DINGEL).

MAINZ, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Vorsitzende der Kommission für Kirchengeschichte und Mitglied zahlreicher weiterer Kommissionen der Akademie (Irene DINGEL).

MAINZ, Johannes-Gutenberg-Universität, FB 01, 02, 03 und 07 (Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa««).

MARBURG, Philipps-Universität, FB Evangelische Theologie: Kooperation mit Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele zur Erstellung eines Handbuchs »Frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell« (Irene DINGEL).

MARBURG, Philipps-Universität, FB Evangelische Theologie: Tagung »Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung« mit Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (Forschungswerkstatt III).

MÜNCHEN, Bayerische Staatsbibliothek: Europäische Geschichte Online; Europäische Friedensverträge der Vormoderne online.

MÜNCHEN, historicum.net: Europäische Friedensverträge der Vormoderne online (Heinz DUCHHARDT, Martin PETERS).

MÜNSTER, Institut für westfälische Regionalgeschichte: Arbeitsgemeinschaft landeskundlicher und landesgeschichtlicher Internet-Portale in Deutschland (Andreas KUNZ).

MÜNSTER, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Christian PETERS: Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

REGENSBURG, Universität Regensburg, Prof. Dr. Andreas Merkt: Novum Testamentum Patristicum (Irene DINGEL).

ROSTOCK, Max-Planck-Institut für Demographische Forschung: Raumbezogene Ge-

schichte Mitteleuropas (Andreas KUNZ).
ROSTOCK, Universität, Arbeitsbereich Multimedia und Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften: Raumbezogene Geschichte Mitteleuropas (Andreas KUNZ).
TRIER, Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität: Europäische Geschichte Online.

LUTHERSTADT WITTENBERG, Leucorea-Stiftung und Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt: Veranstaltung der Wittenberger Frühjahrstagungen (Irene DINGEL).

WUPPERTAL, Universität, Prof. Dr. Franz Knipping: gemeinsame Herausgeber des Handbuchs der Geschichte der Internationalen Beziehungen (Heinz DUCHHARDT).

Engagement für die historische Europaforschung in wissenschaftlichen Vereinigungen

BEIJING (China), Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Sino-Korean History and Culture der Tsinghua University (Heinz DUCHHARDT).

BERLIN, Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (Irene DINGEL).

BERLIN, Vorstand des Vereins für Reformationgeschichte (Irene DINGEL).

BERLIN, Wissenschaftlicher Beirat zum Ausstellungsprojekt »Calvinismus in Deutschland und Europa«, Deutsches Historisches Museum (Irene DINGEL).

BONN, Deutsche Forschungsgemeinschaft, stellvertr. Sprecherin des Fachkollegiums Theologie (Irene DINGEL).

BONN, Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte (Heinz DUCHHARDT).

DARMSTADT, Vorstand der Hessischen Lutherstiftung (Irene DINGEL).

DARMSTADT, Wissenschaftlicher Beirat der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung (Irene DINGEL).

EDINBURGH, Editorial Board, International Journal of Humanities and Arts Com-

puting (Andreas KUNZ).

GOHA, Wissenschaftlicher Beirat des Forschungszentrums Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien (Irene DINGEL).

HEIDELBERG, Akademie der Wissenschaften: Mitglied der Kommission zur Herausgabe der Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts (Irene DINGEL).

MAINZ, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT).

KÖLN, Beirat der Historischen Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT).

KÖLN/MÜNCHEN, Wissenschaftlicher Beirat des Rezensionssjournals »Sehepunkte« (Heinz DUCHHARDT, Vorsitz).

MAINZ, Stresemann-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT, Präsident).

MARBURG, Commission Internationale pour la Publication des Sources de l'histoire Européenne (Heinz DUCHHARDT).

MOSKAU, Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Instituts (Heinz DUCHHARDT).

MÜNCHEN, Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT).

MÜNSTER, Präsidium der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT).

PARIS, Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Instituts (Heinz DUCHHARDT).

QUINGDAO (China), Ständige Gastprofessur der Ocean University (Heinz DUCHHARDT).

SIEGEN, Vorstand der Jung-Stilling-Gesellschaft (Rainer VINKE, zuständig für Schriften).

SPEYER, Vorstand des Vereins für Pfälzische Kirchengeschichte (Irene DINGEL).

WITTENBERG, Wissenschaftlicher Beirat »Reformationsjubiläum 2017« (Irene DINGEL).

WOLFENBÜTTEL, Kuratorium der Herzog August Bibliothek (Irene DINGEL).

Gutachtertätigkeit für die Historische Europaforschung

BERN, Schweizerischer Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Andreas KUNZ).

BONN, Alexander von Humboldt Stiftung (Heinz DUCHHARDT).

BONN, Deutsche Forschungsgemeinschaft (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT).

BONN, Friedrich-Ebert-Stiftung (Heinz DUCHHARDT).

BONN, Leibnitz Gemeinschaft (Heinz DUCHHARDT).

CAMBRIDGE, Universität (Irene DINGEL).

CHICAGO, Lutheran School of Theology (Irene DINGEL).

FLORENZ, Europäisches Hochschulinstitut (Heinz DUCHHARDT).

GIESSEN, Graduate Centre for the Study of Culture (Heinz DUCHHARDT).

HANNOVER, Volkswagenstiftung (Heinz DUCHHARDT).

HEIDELBERG, Evangelische Landeskirche der Pfalz (Irene DINGEL).

KÖLN, Fritz Thyssen Stiftung (Heinz DUCHHARDT).

MAINZ, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene DINGEL).

OXFORD, Universität (Irene DINGEL).

PRINCETON, Universität (Irene DINGEL).

SCHWERTE, Evangelisches Studienwerk Villigst (Irene DINGEL).

ST. ANDREWS, Universität (Irene DINGEL).

STRASSBURG, European Science Foundation (Andreas KUNZ).

WIEN, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Heinz DUCHHARDT).

WIEN, Österreichische Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT).

WOLFENBÜTTEL, Herzog August Bibliothek (Irene DINGEL, Martin PETERS).

BILANZ

Drittmitteleinwerbung

<i>Jahr</i>	<i>Bund (DAAD) (€)</i>	<i>DFG (€)</i>	<i>Fritz Thyssen- Stiftung (€)</i>	<i>Gerda Henkel- Stiftung (€)</i>	<i>Krupp- Stiftung (€)</i>	<i>Sonstige (€)</i>	<i>Gesamt (€)</i>
2004	89.000	51.800	50.000	20.500	92.200	20.300	323.800
2005	88.900	88.300	12.700	3.700	135.000	10.900	338.900
2006	84.870	188.592	8.458	4.674	141.000	3.199	432.593
2007	93.541	178.300	3.840	–	41.613	54.201	371.495
2008	72.120	193.088	12.010	–	1.137	94.700	373.055

Vorträge und Präsentationen

Kerstin ARMBORST-WEIHS, »... diese neuen Bedingungen stellen uns neue Aufgaben ...«: Die St. Petersburger Jüdische Historisch-Ethnographische Gesellschaft in den 1920er Jahren, Oberseminar der Abteilung für Osteuropäische Geschichte, Universität Bonn, 27. Mai.

- , The JHES in the European Context – A Comparison of Research Profiles and Historiographical Conceptions, Konferenz »In Search of the Jewish History (100 years of the Jewish Historical and Ethnographic Society)«, The International Center for Russian and East European Jewish Studies Moscow, European University St. Petersburg, 17. Juni.
- , Die Anfänge institutionalisierter Erforschung jüdischer Geschichte in West- und Osteuropa, Forum Neuzeit, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 24. Juni.
- , Institutions for Jewish Historical Research in Eastern and Western Europe at the Turn of the 20th Century and their Perceptions of Jewish History,

Summer School »History of Historiography«, ESF-Programm »Representations of the Past: The Writing of National Histories in Nineteenth and Twentieth-Century Europe (NHIST)«, Institute for Social and European Studies Köszeg/Ungarn, 1. Juli.

- , »...das Volk zum nationalen Leben erziehen« – Sammlung und Ausstellung jüdischer Volkskultur im Zarenreich«, Oberseminar der Abteilung für Osteuropäische Geschichte, Universität Köln, 17. November.

Judith BECKER, Kirchenzucht und Seelsorge in Johannes a Lascos Forma ac ratio (1555) und Robert le Maçons Kirchenordnung von 1578, Kolloquium »Edition evangelischer Kirchenordnungen« des Instituts für Schweizerische Kirchengeschichte, Zürich, 3. Februar.

- , Geschichtsverständnis und Sendungsbewusstsein. Motive der Missionstheologie im 19. Jahrhundert, Tagung des Arbeitskreises Protestantismusforschung »Friendly takeover? Aktuelle protestantische Einigungstendenzen im Kontext kirchlicher Zeitgeschichte«, Arnoldsheim, 12. Dezember.

Joachim BERGER, »Eine neue Menschwerdung«. Die Italienreise Prinz Constantins von Sachsen-Weimar-Eisenach (1781/1782), bilaterale Tagung »Italienbeziehungen im klassischen Weimar«, Villa Vigoni, Deutsch-italienisches Zentrum, Lovenno di Menaggio, Italien, 21.–24. September.

–, Herkules – Held zwischen Tugend und Hybris. Ein europäischer Erinnerungsort der frühen Neuzeit?, Kolloquium »Auf dem Weg nach Europa. Deutungen, Visionen, Wirklichkeiten«, IEG [s. S. 15], Mainz, 13.–15. November.

Bettina BRAUN, Toleranz vs. Identitätsfindung in den Kirchengeschichten Albert Haucks und Heinrich Brücks, Kolloquium »Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung«, IEG, Mainz, 12. September.

–, Princeps et episcopus. Zum Selbstverständnis der Fürstbischöfe in der Spätphase des Alten Reichs, Oberseminar für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Justus Liebig-Universität Gießen, 15. Dezember.

Bengt BÜTTNER, Zwischen Dänemark, Stralsund und dem pommerschen Her-

zogtum. Die kirchliche Organisation der Insel Rügen im Mittelalter, Reihe »Vorträge zur Kirchengeschichte im Bereich des Erzbistums Berlin«, Diözesangeschichtsverein des Erzbistums Berlin, Berlin, 19. Februar.

Irene DINGEL, Martin Luther. Vom Mönch zum Familienvater – Vom Kloster zum evangelischen Pfarrhaus, Dekanatsynode Wöllstein, Wörrstadt, 14. März.

–, Schwerpunkte calvinistischer Lehrbildung im 16. und 17. Jahrhundert, Deutsches Historisches Museum Berlin im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Ausstellung »Calvin und Calvinismus in Deutschland und Europa«, Berlin, 16.–18. April.

–, Zwischen römischem Katholizismus, Luthertum und Calvinismus: Aspekte und Strukturen von Konfessionsbildung im späten 16. Jahrhundert, Tagung »Martin Gruneweg – ein europäischer Lebensweg« des DHI Warschau anlässlich der Herausgabe der Aufzeichnungen von Martin Gruneweg, Dominikanerkloster in Krakau, 24.–27. April.

–, Martin Luther – Wahrheit und Mythos, Rotary Club Mainz-Churmeyntz, 8. Juli.

–, Wie orthodox ist die Heterodoxie? Re-



Das Kolloquium »Auf dem Weg nach Europa. Deutungen, Visionen, Wirklichkeiten« im Konferenzraum des IEG: Ronald Asch, Heinz Schilling, Irene Dingel, Barbara Stollberg-Rilinger, Małgorzata Morawiec, Wolfgang Harms [s. S. 15].

- ligiöse Wertung und Toleranz – Eine Spurensuche in Enzyklopädien der Aufklärung, Kolloquium »Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung«, IEG, Mainz, 10.–12. September.
- , Die Rezeption Calvins in der Lehrbildung des 16. und 17. Jahrhunderts – Ausgewählte Perspektiven, Dekanatskonferenz, Mainz, 1. Oktober.
 - , *Controversia et Confessio. The Culture of Conflict leading to Confessional Consolidation in the Late Sixteenth Century*, Symposium »Collegium Confessionis«, Oslo, 2.–4. Oktober.
 - , *Controversia et Confessio. The Culture of Conflict leading to Confessional Consolidation in the Late Sixteenth Century*, Sixteenth Century Studies Conference, St. Louis/MO, USA, 23.–26. Oktober.
 - , Der Abendlandgedanke im konfessionellen Spannungsfeld. Katholische und evangelische Verlautbarungen (um 1950/60), Symposium »Auf dem Weg nach Europa. Deutungen, Visionen, Wirklichkeiten«, IEG, Mainz, 13.–15. November.
- Heinz DUCHHARDT, Problem einer modernen Steinbiographie, Zwei-Löwen-Klub zu Münster, 15. Januar.
- , Europäische Geschichtsschreibung in der Zwischenkriegszeit, Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas, 21. Januar.
 - , Fremdbestimmung statt Selbstbestimmung. Das Vorfeld von Selbstbestimmung im 18. Jahrhundert, Kolloquium »Selbstbestimmung und Selbstbestimmungsrecht: Errungenschaft der Modernen oder kollektive Illusion?«, Historisches Kolleg München, 14.–16. Februar.
 - , Westphalian System, Internationale Tagung »Außenbeziehungen in akteurszentrierter Perspektive: Verflechtung – Gender – Interkulturalität«, Historisches Institut der Universität Bern, 13./16. März.
 - , Der Tag der Krönung. Religiöse Prädispositionen eines Herrschaftsaktes, Workshop »Macht, Repräsentation und Säkularisierung, 16.–18. Jahrhundert«, Humboldt-Universität Berlin, 28./29. März.
 - , Stein. Probleme einer Biographie, Universität Augsburg, 23.–24. April.
 - , Reich und Europa in der Frühen Neuzeit, interdisziplinäre Konferenz »Brunckwik und die Nympe. Europäisches Denken im mitteleuropäischen Kontext«, Goethe Institut Prag, 15./16. Mai.
 - , Einführung: 100 Jahre Ludwig Petry, Gedenkfeier, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 3. Juni.
 - , Freiherr vom Stein, Betzdorf, 1. September.
 - , Migration in Europa: Probleme und Tendenzen der Forschung aus deutscher Sicht, Konferenz »Ethnische Deutsche Rußlands«, Moskau, 19. September.
 - , Eine alte Disziplin im neuen Gewand. Die Internationalen Beziehungen im Fokus der modernen Forschung, Workshop »Deutsche im russischen Staatsdienst und ihr Anteil an der Erschließung des Fernen Ostens«, Moskau, 20. September.
 - , Preußens Niedergang – oder: Mirabeau und die Folgen, Kolloquium »Herrschaftsverlust und Machtverfall«, Münster, 10. Oktober.
 - , Krisen und Umbrüche: Die deutschen Friedensnobelpreisträger im Widerstreit der öffentlichen Diskussion, Konferenz »Ludwig Quidde. Friedensnobelpreis und Grundlagenforschung«, Rom, 13.–16. Oktober.
 - , 50 Jahre DHI Paris, Festakt zum 50-jährigem Bestehen des DHI, Paris, 17. Oktober.
 - , Der Europa-Gedanke in Rheinland-Pfalz im ersten Jahrzehnt seines Bestehens, XXXVI. Landeskongress der Europa-Union Rheinland Pfalz »Die Europäische Union: Lissabon oder doch Kerneuropa?«, Germersheim, 8. November.

- Ines GRUND zusammen mit Andrea RAPP, Trier, EGO – Europäische Geschichte Online (Präsentation), ITUG-Jahrestagung, Heidelberger Akademie der Wissenschaften – Melanchthon-Forschungsstelle, Heidelberg, 19. September.
- Henning P. JÜRGENS, Flacius gegen Melanchthon: »Des Herrgotts Kanzlei« und der Kampf gegen das Interim, Konferenz »Das Gewissen in der Zeit. Gewissenskonflikte in der Christentumsgeschichte«, Fribourg, CH, 3. Oktober.
- , The Controversy about the Wittenberg Catechism, Sixteenth Century Studies Conference, St. Louis/MO, USA, 26. Oktober.
- Andreas KUNZ, Verkehrsrevolution und regionale Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Mainz, 29. Januar.
- , An Historical GIS of the German States in the 19th Century: A Model for a European Historical GIS?, Kongress »European Social Science History Conference 2008«, Universität Lissabon, 26. Februar.
- , Critical Nodes in the European Transport Infrastructure: A Preliminary Catalogue, Workshop »Transnational Infrastructures: Coping with Scarcity and Vulnerability«, Swedish Royal Institute of Technology/European Science Foundation, Stockholm and Sigtuna, 23. Mai.
- , The European Atlas and GIS Projects, Workshop »European Integration into European History«, European University Institute/European Science Foundation, Florenz, 3. Juli.
- , Forty countries in pre-national GIS: The German states prior to unification as a European model, Konferenz »Historical GIS 2008«, University of Essex, Colchester, 21. August.
- , Mapping Spatial Statistics on the Fly, 50th Annual Meeting, Society for the History of Technology, Lissabon, 12. Oktober.
- , Digitaler Atlas zur Geschichte Europas nach 1500 (Präsentation), Arbeitstreffen des AK Historische Kartographie, Köln, 20. November.
- , HGIS Germany – Historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1815 (Präsentation), Jahrestagung, Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV, Mainz, 21. November.
- , Historical GIS and the Development of the European State System, Annual Conference, ECAI/PNC, Hanoi University of Technology, Hanoi, Vietnam, 5. Dezember.
- Małgorzata MORAWIEC, Europavisionen in Ost[mittel]europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Kolloquium »Auf dem Weg nach Europa. Deutungen, Visionen, Wirklichkeiten«, IEG, Mainz, 13.–15. November.
- Peter SEELMANN, Europäische Friedensverträge der Vormoderne, Präsentation im Rahmen der von Prof. Dr. Matthias SCHNETTGER geleiteten Übung »Friedensverträge der Frühen Neuzeit«, Historisches Seminar der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, 1. Juli.
- Andrea WEINDL, Colonial Design in the European International Law of the 17th century, Internationale Konferenz »War, The State and International Law in Seventeenth Century Europe«, Deutsches Historisches Institut London, 14. Juni.
- , Außereuropäische Welt und europäischer Frieden im 17. Jahrhundert, Workshop »Pax Perpetua ... Neuere Forschungen zum Frieden in der Frühen Neuzeit«, Universität Osnabrück, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Osnabrück, 24. Oktober.
- Thomas WELLER, Die Hanse und Spanien. Handel, Diplomatie und interkulturelle Kommunikation im frühneuzeitlichen Europa, 4. Workshop »Historische Spanienforschung«, Kochel am See, 19. September.

- , Soziologische Ungleichheitstheorien und die ständische Gesellschaft der Frühen Neuzeit – Einführung in das Thema der Sektion, 47. Deutscher Historikertag »Ungleichheiten«, Dresden, 1. Oktober.
 - , Ordnen – Gemeinschaft stiften – Ins Recht setzen. Die Funktion von Ritualen und ihr Wandel, Begleitprogramm zur Ausstellung »Spektakel der Macht. Rituale im Alten Europa 800–1800« im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, 27. November.
- Jennifer WILLENBERG, »Europäische Geschichte Online«: Methodische Überlegungen zu einer transkulturellen Geschichte Europas, Workshop »Europäische Geschichte Online«, GCSC, Gießen, 17. Januar.
- Johannes WISCHMEYER, Buße, Andacht, patriotische Erhebung – Protestantische Inszenierungen der Reichsgründung, Tagung »Reichsgründung 1871. Ereignis – Beschreibung – Inszenierung«, SFB 537, Institutionalität und Geschichtlichkeit, Dresden, Februar.
- , Institutionalisierungsmodelle und Ideenkonkurrenz: Die Religionslehrerbildung an den Universitäten Jena und Leipzig, Vortrag (gemeinsam mit David KÄBISCH, Jena), Tagung »Bildungsräume im langen 19. Jahrhundert«, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung/Georg-Eckert-Institut/Universität Bayreuth, Berlin, April.
 - , Leopold von Ranke und Ludwig von Pastor über das Papsttum, Kolloquium »Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein zwischen religiöser und konfessioneller Toleranz und Identitätsfindung«, IEG, Mainz, 12. September.
 - , Der digitale Atlas zur Geschichte Europas seit 1500 – ein Onlineprojekt des IEG (Präsentation), ITUG-Jahrestagung, Heidelberger Akademie der Wissenschaften – Melanchthon-Forschungsstelle, Heidelberg, September.
 - , Die Praxis akademischer Religions-

lehrerbildung. Katechetik und Pädagogik an der Jenaer Universität im langen 19. Jahrhundert (gemeinsam mit David KÄBISCH), Auftaktveranstaltung zur Festwoche der Theologischen Fakultät anlässlich des 450. Jubiläums der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Oktober.

Publikationen

- Judith BECKER, Kirchenzucht als Seelsorge. Johannes a Lascos *Forma ac ratio* (1555) und Robert le Maçons Kirchenordnung für die Französische Fremdegemeinde London (1578), in: *Zwingliana* 35 (2008), S. 117–143.
- , Kirchenzucht und Gemeinschaft. Zur Ekklesiologie Johannes a Lascos und seiner Gemeinden. Dankesrede zum Empfang des J. F. Gerhard Goeters-Preises, in: Thomas K. KUHN/Hans-Georg ULRICH (Hg.), *Reformierter Protestantismus vor den Herausforderungen der Neuzeit* (Emder Beiträge zum reformierten Protestantismus 11), S. 7–17.
 - , Sehne am Leib der Gemeinde. Kirchenzucht bei Calvin, in: *Calvin. Das Magazin zum Calvin-Jahr 2009*, hg. von der EKD u. dem Reformierten Bund (2008), S. 26–29.
- Joachim BERGER, Eine »europäische« Residenz? Besucherverkehr und Außendarstellung des Weimarer Hofes um 1800, in: Gerhard R. KAISER/Olaf MÜLLER (Hg.), *Germaine de Staël und ihr erstes deutsches Publikum. Literaturpolitik und Kulturtransfer um 1800*, Heidelberg 2008, S. 75–97.
- , Hercules Vinariensis? Aneignungen eines europäischen Mythos in der frühen Neuzeit, in: Hellmut Th. SEEMANN (Hg.), *Europa in Weimar – Visionen eines Kontinents*, Göttingen 2008 (Klassik Stiftung Weimar. Jahrbuch 2008), S. 77–104.



Heinz Duchhardt beim Empfang im Landtag Rheinland-Pfalz vor der Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe »Gott und Staat«.

Bettina BRAUN/Mareike MENNE/Michael STRÖHMER (Hg.), *Geistliche Fürsten und Geistliche Staaten in der Spätphase des Alten Reiches*, Epfendorf 2008.

–, *Das Reich blieb nicht stumm und kalt. Der Untergang des Alten Reiches in der Sicht der Zeitgenossen*, in: Christine ROLL/Matthias SCHNETTGER (Hg.), *Epochenjahr 1806? Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen*, Mainz 2008 (VIEG, Beiheft 76), S. 7–29.

Bengt BÜTTNER, *Schwedens Weg zum Rheinbund 1658*, aus: *Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online/historicum.net* (Hg.), Themenportal »Der erste Rheinbund (1658)«, München u.a. 2008, in: *historicum.net*, URL: <http://www.historicum.net/themen/erster-rheinbund-1658/>.

–, [8 biographische Artikel:] Karl X. Gustav • Georg von Snoilsky • August der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg • Christian Ludwig von Braunschweig-Lüneburg • Georg Wilhelm von Braunschweig • Polycarp Heiland • Otto Johann Witte • Otto von Mauderode, aus: *Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online/historicum.net* (Hg.), Themenportal »Der erste Rheinbund (1658)«, München u.a. 2008, in: *historicum.net*, URL: <http://www.historicum.net/themen/erster-rheinbund-1658/>.

www.historicum.net/themen/erster-rheinbund-1658/.

Irene DINGEL (Hg. u. Bearb.), *Neuausgabe der Epitome der Konkordienformel in modernem Deutsch*, in: Rudolf MAU/Irene DINGEL u.a. (Hg.), *Evangelische Bekenntnisse. Bekenntnisschriften der Reformation und neuere Theologische Erklärungen*, 2. Bd., Bielefeld 2. Aufl. 2008, S. 209–251.

–, *Edition: Controversia et Confessio Bd. 8: Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie (1570–1574)*, Göttingen 2008.

–, (Hg.), *Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) zwischen Reformation und Politik*, red. v. Henning P. JÜRGENS und Johannes HUND, Leipzig 2008 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 9).

–, *Eruditio et Pietas. Die Wirkung der Reformation auf Schule und Universität*, in: Michael BEYER/Jonas FLÖTER/Markus HEIN (Hg.), *Christlicher Glaube und weltliche Herrschaft. Zum Gedenken an Günther Wartenberg*, Leipzig 2008, S. 317–334.

–, *Protestantische Stellungnahmen zu Europa und zur Europäischen Integration. Eine Problemanzeige*, in: *Jahrbuch für Europäische Geschichte* 9 (2008), S. 31–47.

–, *Julius KÖSTLIN*, in: Luise SCHORN-SCHÜTTE (Hg.), *125 Jahre Verein für Reformationsgeschichte*, Gütersloh 2008 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 200), S. 27–35.

–, *Die Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte*, in: Luise SCHORN-SCHÜTTE (Hg.), *125 Jahre Verein für Reformationsgeschichte*, Gütersloh 2008 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 200), S. 274–283.

–, *Die Kultivierung des Exulantentums im Luthertum am Beispiel des Nikolaus von Amsdorf*, in: Irene DINGEL (Hg.), *Nikolaus von Amsdorf (1483–1565) zwischen Reformation und Politik*, Leipzig

- 2008 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 9), S. 153–175.
- , Historische Einleitung zu *Controversia et Confessio* Bd. 8: Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie (1570–1574), Göttingen 2008, S. 3–15.
 - , The Culture of Conflict in the Controversies leading to the Formula of Concord (1548–1580), in: Robert KOLB (Hg.), *Lutheran Ecclesiastical Culture, 1550–1675*, Leiden/Boston 2008, S. 15–64.
 - , »Daß wir Gott in keiner Weise verbilden.« Die Bilderfrage zwischen Calvinismus und Luthertum, in: Andreas WAGNER/Volker HÖRNER/Günter GEISTHARDT (Hg.), *Gott im Wort – Gott im Bild. Bilderlosigkeit als Bedingung des Monotheismus?*, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2008, S. 97–111.
- Heinz DUCHHARDT, *Mythos Stein*, Göttingen 2008.
- , Baron Stein i Rossija, in: *Izviestia Smolenskogo gosudarstwiennogo Universiteta Eschekwartalny Journal* 1 (2008), S. 174–179.
 - , Europa als Begründungsmetapher in den Friedensverträgen der Vormoderne, in: Wolfgang E. J. WEBER/Regina DAUSER (Hg.), *Faszinierende Frühneuzeit Reich, Frieden, Kultur und Kommunikation 1500–1800*, Festschrift für Johannes Burkhardt zum 65. Geburtstag, Berlin 2008, S. 51–60.
 - , Martin Göhring und seine Beziehungen zur französischen Geschichtswissenschaft, in: Ulrich PFEIL (Hg.), *Die Rückkehr der deutschen Geschichtswissenschaft in die »Ökumene der Historiker«*. Ein wissenschaftsgeschichtlicher Ansatz, München 2008, S. 255–263.
 - , Ein System in beschleunigter Bewegung oder vor seinem Kollaps? Europäische Staatenpolitik um 1800, in: Michael NORTH/Robert RIEMER (Hg.), *Das Ende des Alten Reiches im Ostseeraum. Wahrnehmungen und Transformationen*, Köln/Weimar/Wien 2008, S. 22–32.
 - , Friedensvertrag, in: Albrecht CORDES u.a. (Hg.), *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, 2. Aufl. Berlin 2004, S. 1821–1824.
 - , Ein Aufsatz Karl Friedrichs von dem Knesebeck vom Wiener Kongress zur Zukunft von Mainz, in: *Plus ultra. Die Welt der Neuzeit*, Festschrift für Alfred Kohler zum 65. Geburtstag, Münster 2008, S. 663–674.
 - , Der Römische Weltkongress und die Absolutismuskonzeption, in: *La storiografia tra passato e futuro. Il X Congresso Internazionale di Scienze Storiche (Roma 1955) cinquant'anni dopo. Atti del convegno internazionale Roma, 21.–24. September 2005*, Rom 2008, S. 121–129.
 - , Predgovor, in: Janko PRUNK, *Racionalistična Civilizacija 1776–2000*, Ljubljana u.a. 2008, S. 5.
- Henning P. JÜRGENS, Bearbeitung (z.T. gemeinsam mit Johannes HUND) der Nummern 3–5, 7–11, 14, in: Irene DINGEL (Hg.), *Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie*, Göttingen 2008 (*Controversia et Confessio* Bd. 8), S. 290–355, 382–981, 1090–1151.
- Andreas KUNZ, *Fusing Time and Space: The Historical Information System HGIS Germany*, in: *International Journal of Humanities and Arts Computing* 1 (2) 2007 [erschienen 2008], S. 111–122.
- , Staaten, Städte und Residenzen im historischen Informationssystem »HGIS Germany«, in: *Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen* 18 (2008), Nr. 1, S. 15–27 (mit D. BLUME).
 - , Historical GIS and the Development of the European State System since 1815, in: *PNC 2008 Annual Conference, Program and Abstract Book*, Hanoi (Vietnam) 2008, S. 78.
 - , (Hg.), Reihe »Skripte und Materialien

- zum Forschungsprojekt HGIS Germany – Historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1815«, Bd. 1–9, Mainz 2008. Als PDF-Dokumente veröffentlicht in: URL: http://www.hgisg-ekompodium.ieg-mainz.de/Forschungsergebnisse/Skripte_Materialien/ (ISSN 1846–5942).
- , Das Informationssystem »HGIS Germany« und seine Module. Mit Beiträgen von Dorlis BLUME, Bettina JOHNEN, Monika KROMPIEC und Silke MARBURG, in: ebd., Bd. 1, Mainz 2008.
- , (Hg.), Materialien zur Entwicklung historischer Grenzen und Räume in Deutschland 1821–1871, bearb. von Bettina JOHNEN, in: ebd., Bd. 2, Mainz 2008.
- , (Hg.), Beschreibungen von Staaten, Provinzen und Regierungsbezirken in Deutschland 1820–1914, bearb. von Dorlis BLUME, in: ebd., Bd. 4, Mainz 2008.
- , (Hg.), Zeitreihen zur raumbezogenen historischen Statistik der Bevölkerung in Deutschland 1815–1914, bearb. von Monika KROMPIEC, Bd. 5, in: ebd., Mainz 2008.
- , (Hg.), Zeitreihen zur raumbezogenen historischen Statistik der Seeschifffahrt in Deutschland 1820–1914, bearb. von Monika KROMPIEC, Bd. 6, in: ebd., Mainz 2008.
- , (Hg.), Zeitreihen zur raumbezogenen historischen Statistik des Textilgewerbes in Preußen 1815–1850, bearb. von Monika KROMPIEC, Bd. 7, in: ebd., Mainz 2008.
- , (Hg.), Zeitreihen zur raumbezogenen historischen Statistik des Bergbaus in Deutschland 1850–1914, bearb. von Monika KROMPIEC, Bd. 8, in: ebd. Mainz 2008.
- , (Hg.), Zeitreihen zur raumbezogenen historischen Statistik der Hüttenindustrie in Deutschland 1850–1914, bearb. von Monika KROMPIEC, Bd. 9, in: ebd. Mainz 2008.
- , (Hg.), HGIS Germany – Historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt 1820 bis 1914, CD-ROM-Ausgabe, Mainz/Bonn 2008 (mit A. ZIPF).
- , (Hg.) HGIS Germany – Historical Information System of the German States, 1820–1914, CD-ROM Edition, Mainz/Bonn 2008 (mit A. ZIPF).
- , (Hg.) Digitaler Atlas zur Geschichte Europas, 68 Karten, Mainz 2008, URL: <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de/AtlasEuropa/>.
- , Europa 1504–1806 (Serie von 19 Karten), in: ebd. (mit R. MOESCHL).
- , Die Einwohnerzahl europäischer Städte 1750–2000 (Serie von 19 Karten, in: ebd. (mit M. KROMPIEC).
- , Der Rheinbund in Europa 1806–1813 (Serie von 3 Karten), in ebd. (mit R. MOESCHL).
- , Staatenbildung in Europa 1848–1861 (Einzelkarte), in: ebd.
- , Haus Habsburg: Territorien in Europa 1504–1555 (Serie von 2 Karten), in: ebd. (mit R. MOESCHL).
- , (Hg.), IEG Maps. Kartenserver am Institut für Europäische Geschichte Mainz, URL: <http://www.ieg-maps.uni-mainz.de/>, 111 Karten, Mainz 2008.
- , Thüringische Staatenwelt (Serie von 65 Karten), in: ebd. (mit R. MOESCHL und D. BLUME).
- , 9 Karten zur deutschen Geschichte zwischen 1500 und 1648, GHI Washington, German History in Documents and Images, Washington DC 2008, in: URL: http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/maplist.cfm?section_id=7&language=german (Deutsche Ausgabe).
- , 9 Maps on German History from 1500 to 1648, GHI Washington, German History in Documents and Images, Washington DC 2008, in: URL: http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/maplist.cfm?section_id=7&language=english (Englische Ausgabe).

- Martin PETERS/Heinz DUCHHARDT (Hg.), Instrumente des Friedens. Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vor-modernen Europa, Mainz 2008-06-25 (VIEG, Beiheft online 3), URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>, URN: urn:nbn:de:0159-2008 062408.
- , Heiraten für den Frieden. Europäische Heiratsverträge als dynastische Friedensinstrumente der Vormoderne, in: Heinz DUCHHARDT/Martin PETERS (Hg.), Instrumente des Friedens. Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vormodernen Europa, Mainz 2008-06-25 (VIEG, Beiheft online 3), Abschnitt 12–20, URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>, URN: urn:nbn:de:0159-2008062408.
- , Der Rheinbund von 1658 – Der schwierige Weg zu einer europäischen Perspektive, in: Publikationsportal Europäische Friedensverträge, hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz 2008-11-18. URL: <http://www.ieg-mainz.de/publikationsportal/peters12200801/index.html>. URN: [nbn:de:0159-2009041417](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2009041417).
- , The Ottoman Empire in the historical sciences of the 18th and 19th centuries, in: Publikationsportal Europäische Friedensverträge, hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz 2008-11-18. URL: <http://www.ieg-mainz.de/publikationsportal/peters12200802/index.html>. URN: [nbn:de:0159-2009041451](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2009041451).
- , /Peter SEELMANN, Einführung, aus: Der Erste Rheinbund (1658), in: [historicum.net](http://www.historicum.net), URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/6061/.
- , Allianzen vor dem Rheinbund, aus: Der Erste Rheinbund (1658), in: [historicum.net](http://www.historicum.net), URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/6006/.
- , Interpretationen des Rheinbundes im Wandel der Zeit, aus: Der Erste Rheinbund (1658), in: [historicum.net](http://www.historicum.net), URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/5963/.
- Peter SEELMANN, »Le gouvernement a hérité... « – Das Droit d’Aubaine als literarisches Motiv in der Belletristik des 18. Jahrhunderts, in: Publikationsportal Europäische Friedensverträge, hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz 2008-11-18. URL: <http://www.ieg-mainz.de/publikationsportal/seelmann12200801/index.html>. URN: [nbn:de:0159-2009041492](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2009041492).
- , Aufhebungen und Einschränkungen des Jus albinagii – ein Instrument des Friedens?, in: Heinz DUCHHARDT/Martin PETERS (Hg.), Instrumente des Friedens. Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vormodernen Europa, Mainz 2008 (VIEG, Beiheft online 3), Abschnitt 78–93, URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>, URN: urn:nbn:de:0159-2008062408.
- , Johann Philipp von Schönborn – Mainzer Erzbischof und Kurfürst von 1647–1673 • Johann Christian von Boineburg • Johann Philipp von Vorburg • Maximilian Heinrich von Bayern – 1650–1688 Erzbischof von Köln • Wilhelm Egon von Fürstenberg • Johann Christoph Aldenhoven • Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg • Franz (Wilhelm) von Gise • Wilhelm VI. von Hessen-Kassel • Regner Badenhausen • Sebastian Friedrich Zobell [11 Biografien], aus: Der erste Rheinbund (1658), in: [historicum.net](http://www.historicum.net), URL: <http://www.historicum.net/themen/erster-rheinbund-1658/akteure/>.
- Martin PETERS/Peter SEELMANN, Einführung, aus: Der Erste Rheinbund (1658), in: [historicum.net](http://www.historicum.net), URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/6061/.
- Andrea SCHMIDT-RÖSLER, Prälimarfriedensverträge als Friedensinstrumente der Frühen Neuzeit, in: Heinz DUCHHARDT/

- Martin PETERS (Hg.), *Instrumente des Friedens. Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vormodernen Europa*, Mainz 2008-06-25 (VIEG, Beiheft online 3), Abschnitt 56–77, URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>, URN: urn:nbn:de:0159-2008062408.
- , »... dass das Werk aufgehalten, auch unter den andern nicht zum Schluß komme« – der späte Beitritt Brandenburgs zum Ersten Rheinbund, Tl. 1 (Beitrag), Tl. 2 (Textkorpus), aus: *Der Erste Rheinbund (1658)*, in: *historicum.net*, URL: http://www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/5957/.
- , Edition »1658 VIII 14 Erster Rheinbund«, in: ebd.
- , Vor den Teilungen. Der »Ewige Friede« (1768) zwischen Polen und Russland, in: *Publikationsportal Europäische Friedensverträge*, hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz 2008-11-18. URL: <http://www.ieg-mainz.de/publikationsportal/schmidt-roesler12200801/index.html>. URN: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2009041476>.
- Rainer VINKE, *Der Europagedanke in den frühen Jahren des Instituts für Europäische Geschichte*, in: *Jahrbuch für Europäische Geschichte* 9 (2008), S. 107–134.
- Andrea WEINDL, *The asiento de negros and the International Law*, in: *Journal of the History of International Law*, 10/2 (2008), S. 229–257.
- , *The Slave Trade from North Germany from the Seventeenth to the Nineteenth Centuries*, in: David ELTIS/David RICHARDSON (Hg.), *Extending the Frontiers. Essays on the New Transatlantic Slave Trade Database*, New Haven, London 2008, S. 250–271.
- , *Europäische Handelsverträge – Friedensinstrument zwischen Kommerz und Politik*, in: Heinz DUCHHARDT/Martin PETERS (Hg.), *Instrumente des Friedens. Vielfalt und Formen von Friedensverträgen im vormodernen Europa*, Mainz 2008-06-25 (VIEG, Beiheft online 3), URL: <http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/03-2008.html>, URN: urn:nbn:de:0159-2008062408.
- , *Spanien und der Rheinbund*. Aus: *Der Erste Rheinbund (1658)*, in: *historicum.net*, URL: http://www.historicum.net/no_cache/de/persistent/artikel/5951/.
- , *Der transatlantische Sklavenhandel im zwischenstaatlichen europäischen Vertragsrecht der Frühen Neuzeit*, in: *Publikationsportal Europäische Friedensverträge*, hrsg. vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz 2008-11-18. URL: <http://www.ieg-mainz.de/publikationsportal/weindl12200801/index.html>. URN: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2009041405>.
- Thomas WELLER, *Kein Schauplatz der Eitelkeiten. Das frühneuzeitliche Theatrum Praecedentiae zwischen gelehrtem Diskurs und sozialer Praxis*, in: Oswald BAUER/Ariane KOLLER/Flemming SCHOCK (Hg.), *Ordnung und Repräsentation von Wissen. Dimensionen der Theatrum-Metapher in der frühen Neuzeit*, Hannover 2008 (*metaphorik.de* 14/2008), S. 379–403.
- , *Ordnen – Gemeinschaft stiften – Ins Recht setzen. Die Funktion von Ritualen und ihr Wandel*, in: Barbara STOLLBERG-RILINGER u.a. (Hg.), *Spektakel der Macht. Rituale im Alten Europa 800–1800* [Katalog zur Kooperationsausstellung des SFB 496 der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg, Magdeburg 21. September 2008–4. Januar 2009], Darmstadt 2008, S. 199–203.
- Jennifer WILLENBERG, *Distribution und Übersetzung englischen Schrifttums im Deutschland des 18. Jahrhunderts*, München 2008 (= *Archiv für Geschichte des Buchwesens/Studien* 6).
- Johannes WISCHMEYER, *Theologiae Facultas. Rahmenbedingungen, Akteure und*



Programmkonferenz/Klausurtagung des IEG am 8. und 9. September 2008 in Bad Münster am Stein-Ebernburg.

Wissenschaftsorganisation protestantischer Universitätstheologie in Tübingen, Jena, Erlangen und Berlin 1850–1870, Berlin/New York 2008 (AKG 108).

- , /David KÄBISCH, Die Praxis akademischer Religionslehrerbildung. Katechetik und Pädagogik an der Jenaer Universität 1817 bis 1914, Tübingen 2008 (PThGG 5).
- , /Friedrich Wilhelm GRAF, »Verständigung der Protestanten diesseits und jenseits des Oceans« – Die Korrespondenz zwischen Isaak August Dorner und Charles A. Briggs (1866–1884), in: Zeitschrift für Neuere Theologiegeschichte/JHMTh, Vol. 15 (2008), Heft 1, S. 56–63.
- , /Friedrich Wilhelm GRAF, Edition: Isaak August Dorners Briefe an Charles Augustus Briggs (1866–1884) mit einem Anhang: August Dorner (jun.) an Briggs (1873–1910), in: Zeitschrift für Neuere Theologiegeschichte/JHMTh, Vol. 15 (2008), Heft 1, S. 64–118.

Lehre

- Kerstin ARMBORST-WEIHS, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2008, Übung: Die zionistische Bewegung im Zarenreich.
- Judith BECKER/Christian POLKE, Johannes Gutenberg Universität Mainz/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, SoSe 2008, Übung: Was heißt Protestantismus? Protestantische Identitäten im 19. und 20. Jahrhundert.
- , /Johannes Gutenberg Universität Mainz, WS 2008/09, Übung: Johannes Calvins Institutio Christianae Religionis: Entstehung und Theologie einer reformatorischen Hauptschrift.
- Bettina BRAUN, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2008, Vorlesung: Der Dreißigjährige Krieg.
- , Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2008/2009, Vorlesung: Von Wilhelm Tell bis Napoleon. Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
- Irene DINGEL, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2008, Kolloquium für Examenskandidaten, Doktoranden und Post-Doktoranden.
- Heinz DUCHHARDT, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2008, Seminar: Heroisierung und Personenkult im 19. Jahrhundert. Weihestätten, Denkmäler und Vereine.
- Henning P. JÜRGENS, Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/M., WS 2007/2008, Proseminar: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte: Die Reformation im Reich, 1517–1555.
- Johannes WISCHMEYER, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2008/09, Examenrepetitorium Kirchengeschichte.

STRUKTUREN, GREMIEN, PERSONAL

Das Institut für Europäische Geschichte ist im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur etatisiert. Seit mehr als 50 Jahren werden außerdem junge ausländische Wissenschaftler am Institut für Europäische Geschichte durch Stipendienmittel des Auswärtigen Amtes unterstützt.

Das Institut für Europäische Geschichte besteht aus einer kirchen-, religions- und theologiehistorischen sowie einer allgmeinhistorischen Abteilung, die in Forschungsbereichen zusammenarbeiten. Die Direktoren der beiden Abteilungen bilden mit dem Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den Vorstand des Instituts. Die Leitung des Instituts in abteilungsübergreifenden Angelegenheiten und in der Außenvertretung liegt beim Geschäftsführenden Direktor (im Berichtsjahr: Prof. Dr. Irene DINGEL). Der Geschäftsführenden Direktorin direkt zugeordnet sind die Inhaberin/der Inhaber der Stabsstelle Geschäftsführung und die von der Wissenschaftlichen Bibliothekarin geleitete Bibliothek.

Die abteilungsübergreifende Organisation der internen Servicebereiche (Personal/Finanzen, Nachwuchsförderung/Stipendien, Publikationen sowie Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit), die 2007 vorgenommen worden war, hat sich bewährt. Für das Jahr 2009 wurde zum dritten Mal ein Programmbudget erstellt, das – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüberstellt. Das Programmbudget wird auf der zweimal jährlich stattfindenden Programmkonferenz aller am Institut

angestellten Wissenschaftler aufgestellt, wo auch die Arbeitsfortschritte der Forschungsbereiche diskutiert werden.

Der Verwaltungsrat des Instituts legt das Programmbudget des Instituts vor, das vom Wissenschaftsministerium genehmigt und vom Landtag beschlossen wird, und entscheidet über die Anstellung der Direktoren. Dem Verwaltungsrat gehören an: Barbara SCHLEICHER-ROTHMUND MdL als auf Vorschlag des Wissenschaftsministers von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufene Vorsitzende, der Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz (Ministerialdirigent Heinz-Joseph MENTGES), der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität (Prof. Dr. Georg KRAUSCH), je ein von den Fraktionen des Landtags Rheinland-Pfalz benanntes Mitglied (Manfred GEIS MdL für die SPD-Fraktion, Dorothea SCHÄFER MdL für die CDU-Fraktion und Dr. Stefanie LEJEUNE MdL für die FDP-Fraktion) sowie als Einzelpersönlichkeiten Ministerialdirigent a.D. August FRÖLICH und Prof. Dr. Walter RUDOLF.

Ein Wissenschaftlicher Beirat begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professoren Tim BLANNING (Cambridge), Włodzimierz BORODZIEJ (Warschau), Gudrun GERSMANN (Köln), Georg KREIS (Basel), Volker LEPPIN (Jena), Heiner LÜCK (Halle-Wittenberg), Arnold LABRIE (Maastricht), Risto SAARINEN (Helsinki), Wolfgang SCHMALE (Wien), Luise SCHORN-SCHÜTTE (Frankfurt/M.), Herman SELDERHUIS (Apeldoorn) und Peter WALTER (Freiburg/Br.).

Bibliothek

Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Bestände der Bibliothek sind im Online Public Access Catalogue (OPAC) des Instituts (URL: <http://opac.ub.uni-mainz.de>) mit seinen zeit- und ortsunabhängigen umfangreichen Recherchemöglichkeiten sowie zu einem sehr geringen Teil in lokal verfügbaren alphabetischen Zettelkatalogen nachgewiesen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek lag 2008 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 1614 Medieneinheiten. Trotz der anhaltend sehr problematischen Teuerungs-raten in der Mediengruppe der wissenschaftlichen Zeitschriften konnten auch 2008 die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen komplett berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde zudem ältere gedruckte Literatur, vor allem Broschuren, buchbinderisch aufgearbeitet.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK und DDC deutsch (Dewey-Dezimalklassifikation) weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel.

Die Retrokonversion der alphabetischen Zettelkataloge der gesamten Bibliotheksbestände ist fast abgeschlossen. Wie geplant, kann 2009 zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten zur Gegenprüfung der systematischen Kataloge übergegangen werden.

Personalia

Am 15. Januar trat Dr. Andrea SCHMIDT-RÖSLER eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Europäische Friedensverträge« an. Seit 1. Februar verstärkt zudem Dr. Bengt BÜTTNER als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Projektteam »Europäische Friedensverträge«.

Dr. Joachim BERGER ging am 1. April für ein Jahr in Elternzeit. Am 1. Juli 2008 kehrte er mit einer halben Stelle in das Institut zurück, um im Querschnittsbereich ein Forschungsprojekt über »Westeuropäische Freimaurereien« zu verfolgen.

PD Dr. Bettina BRAUN übernahm ab 1. April für die Dauer der Elternzeit von Herrn Dr. BERGER die Aufgaben der Forschungs- und Koordination in der Stabsstelle Geschäftsführung.

Frau Caroline FUCHS Ass. Jur. übernahm am 1. April 2008 die (halbe) Stelle einer Leiterin Administration im Institut.

Am 1. Juni trat Herr Dr. Thomas WELLER eine auf fünf Jahre befristete Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Universalgeschichte an. Herr WELLER, der zuvor im SFB 496 »Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme« an der Universität Münster tätig gewesen war, arbeitet im IEG vor allem im Forschungsbereich II »Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft« mit.

Frau Christa VERLOHNER, die lange Jahre als Sekretärin, zuletzt in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, tätig gewesen war, trat am 30. Juni in den Ruhestand.

Marion BECHTOLD M.A., zuvor Mitarbeiterin an der Melanchthon-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissen-

schaften, trat am 1. August eine auf fünf Jahre befristete Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt zur Neu-Edition der »Bekanntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (BSLK)« an.

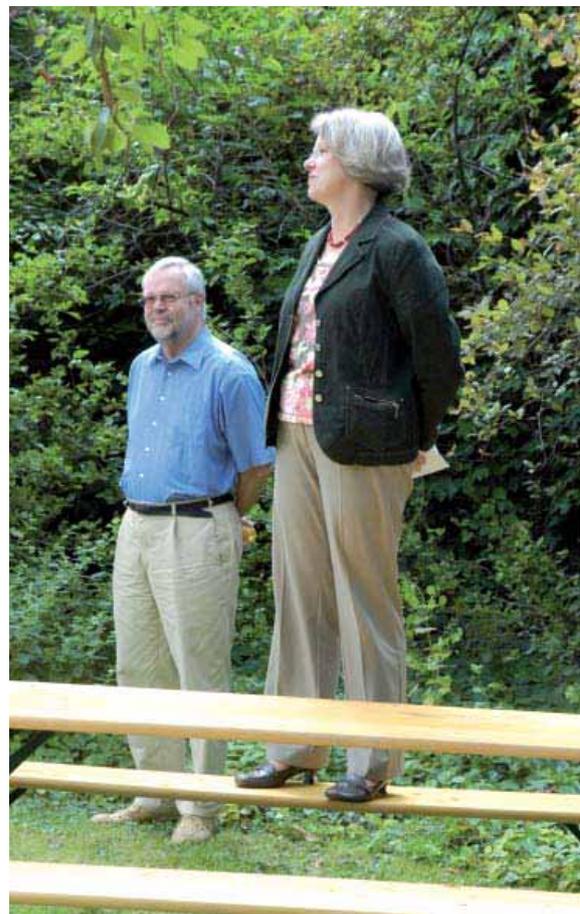
Dr. Hilmar TILGNER schied zum 30. September nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts »Aufklärungsprozess« aus dem IEG aus.

Frau Stephanie GRUBER trat am 1. Oktober eine Stelle als Sekretärin der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte an.

Dr. Andrea WEINDL, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Europäische Friedensverträge« tätig ist, wurde ab 15. Oktober für ein halbes Jahr beurlaubt, um einen Lehrauftrag an der Universität Bielefeld wahrzunehmen.

Edgar MÜLLER M.A. nahm am 7. November eine befristete Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »Europäische Friedensverträge« auf.

Dr. des. Vera VON DER OSTEN-SACKEN trat nach dem Abschluss ihres Vikariats am 1. Dezember eine auf drei Jahre befristete Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt »Erzwungenes und selbstgewähltes Exil« (FB II) an.



Sommerfest 2008 im Garten des Instituts.

Beschäftigte*Direktoren*

Prof. Dr. Irene DINGEL, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Prof. Dr. Heinz DUCHHARDT, Abteilung für Universalgeschichte

*Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen**Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte*

Dr. Judith BECKER

Dr. Henning P. JÜRGENS

Dr. Rainer VINKE

Dr. Johannes WISCHMEYER

*Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen**Abteilung für Universalgeschichte*

Dr. Kerstin ARMBORST-WEIHS

Andreas KUNZ, Ph.D.

Dr. Małgorzata MORAWIEC

Dr. Thomas WELLER (ab 1.6.2008)

Wissenschaftliche Projektmitarbeiter/innen

Marion BECHTOLD M.A. (BSLK, ab 1.8.2008)

Dr. Joachim BERGER (Querschnittsbereich, ab 1.7.2008)

Dr. Bengt BÜTTNER (Europäische Friedensverträge, ab 1.2.2008)

Edgar MÜLLER M.A. (Europäische Friedensverträge, ab 7.11.2008)

Dr. des. Vera VON DER OSTEN-SACKEN (Lutherisches Exil, ab 1.12.2008)

Dr. Martin PETERS (Europäische Friedensverträge)

Dr. Andrea SCHMIDT-RÖSLER (Europäische Friedensverträge, ab 15.1.2008)

Peter SEELMANN M.A. (Europäische Friedensverträge)

Dr. Hilmar TILGNER (Aufklärungsprozess, bis 30.9.2008)

Dr. Andrea WEINDL (Europäische Friedensverträge, beurlaubt ab 15.10.2008)

Dr. Jennifer WILLENBERG (Europäische Geschichte Online)

Geschäftsführung

Prof. Dr. Irene DINGEL, Geschäftsführende Direktorin

Dr. Joachim BERGER, Stabsstelle (Elternzeit ab 1.4.2008)

PD Dr. Bettina BRAUN, Stabsstelle (ab 1.4.2008)

Caroline FUCHS Ass. Jur., Leiterin Administration (ab 1.4.2008)

Verwaltung und Service

Vanessa BRABSCHE M.A., Redaktion

Stephanie GRUBER, Sekretariat Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte/Geschäftsführung (ab 1.10.2008)

Winfried KOCH, Gebäude/Wohnheim/Logistik

Eva KREIS, Kasse

Barbara KUNKEL, Sekretariat Abteilung für Universalgeschichte

Ulrike MORITZ, Stipendien

Annette REICHARDT

Christa VERLOHNER, Sekretariat Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte/Geschäftsführung (bis 30.6.2008)

Stefanie WIEHL, Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit

Rosalinde WIRTH, Personal/Finanzen

Bibliothek

Hans-Günther BROBECK, Dipl.-Bibliothekar

Dr. Ines GRUND, Wissenschaftliche Bibliothekarin (Leitung)

Ulrike KRETZSCHMAR, Bibliotheksassistentin

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Anna Christina MATZKOWITZ (Abt. II),

Michael PAPE (FB I: Erinnerungsorte),

Esther VERWOLD (Abt. I und FB II),

Kornelius HEERING (FW III),

Juliane KLEIN (FW III),

Monika KROMPIEC (Projekt

»HGIS Germany«),

Natalia SCHREINER (Projekt

»Friedensverträge«),

Annemarie TASTEL (Projekt

»Europäische Geschichte Online«),

Silvia HOFFMANN, Cathleen

SCHULZ (Bibliothek), Maximilian EBLING

(Publikationen), Julianne HOFF (Publikationen

und BSLK-Projekt FB II), Raphaela KWIDZINSKI (Publikationen), sowie diverse freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Projekte und Publikationen.



Feier anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Duchhardt am 10. November 2008 im Konferenzraum des Instituts.



55116 Mainz, Alte Universitätsstraße 19 – www.ieg-mainz.de